

Newsletter der VTAD  
Von Mitgliedern ...  
... für Mitglieder

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Interessante Index-Chancen abseits des Mainstreams	2
Trader-Fitness	4
Relative Stärke: Nonplusultra oder Fata Morgana?	6
Gold und die magische 1.000-US-Dollar-Marke	8
DAX: 43 Prozent Minus bis zum Jahrestief 2016	10
VTAD-Regionalgruppen stellen sich vor	12
Quo Vadis, Deutsche Bank?	16
El Niño fordert die Finanzmärkte	18
Ereigniszeitanalyse im Trading	21
Terminüberblick, Impressum	24

## Liebe Besucher der World of Trading 2015, liebe Mitglieder der VTAD,

Auch das Börsenjahr 2015 hat es uns nicht einfach gemacht, aber den Gefallen tun uns ja die wenigsten Jahre. Einfacher wird das Handeln an den weltweiten Finanzmärkten sicher nicht werden! Eine Krise wird weiterhin die nächste jagen, und selbst Maßnahmen wie eine dramatische Ausweitung der Geldmenge sowie Zinssenkungen, über Jahrzehnte von Wirtschaftswissenschaftlern als Allheilmittel gepriesen, bringen nicht den gewünschten erwarteten Effekt einer höheren Inflation.

Also prinzipiell Finger weg von den Märkten? Nein, das ist sicher keine Lösung für aktive Anleger. Aber orientierungslos durch die Märkte, das muss auch nicht sein!

### Die Technische Analyse bietet Orientierung

Nutzen Sie doch das enorme Analysepotenzial, das Ihnen die Methode der Technischen Analyse bietet. Hierbei werden nämlich die an den Weltmärkten sichtbaren Auswirkungen fundamentalanalytischer Empfehlungen und konjunktureller Maßnahmen analysiert. In den resultierenden Charts werden Trendverläufe und Trendbrüche sichtbar, wodurch Sie sich entsprechend positionieren können. Und das in jedem Zeitraum, egal ob Sie Intraday-Trader oder langfristiger Anleger sind.

Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VTAD e. V.) bietet Ihnen mehr als 1.300 Mitgliedern – darunter Profis ebenso wie Privatanleger – eine einzigartige Kontakt-Plattform. Wir veranstalten in unseren neun Regionalgruppen in ganz Deutschland

monatliche Workshops. Sie profitieren von Vorträgen renommierter Analysten und verbessern Ihr Trading durch den persönlichen Austausch mit gleichgesinnten Tradern und professionellen Technischen Analysten.

Unsere Regionalgruppen – die wir Ihnen in dieser und der nächsten Ausgabe der VTAD-News einmal näher vorstellen werden – finden Sie in Stuttgart, Freiburg, München, Nürnberg, Frankfurt (Seite 12), Düsseldorf (Seite 13), Hannover (Seite 15), Hamburg (Seite 14) und Berlin (Seite 14). Gäste sind uns immer herzlich willkommen und zahlen nur 30 Euro für einen hochkarätigen Vortragsabend.

Neben den monatlichen Regionaltreffen bieten wir weitere, überregionale Highlights. Jedes Jahr im Herbst laden wir alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung mit anschließendem Vortragsprogramm. Dieses Treffen findet im stilvollen Ambiente eines erstklassigen Hotels statt und bietet Gelegenheit, Kontakte zu Mitgliedern aus ganz Deutschland zu knüpfen. Darüber hinaus veranstalten wir alle zwei Jahre im Frühjahr unsere VTAD-Frühjahrskonferenz, erfahrene Analysten aus unserem Kreis beleuchten hier die wichtigsten Märkte.

### Viel Hilfreiches auf unserer Webseite

Unseren Mitgliedern bieten wir zudem über unsere Webseite tagesaktuelle Analysen sowie eine einzigartige, kostenfreie Webinar-Serie mit einigen der bekanntesten deutschen Analysten. In Kooperation mit dem Weltverband IFTA, in dem wir



als Landesverband Mitglied sind, stellen wir Webinare mit international renommierten technischen Analysten anderer Landesverbände ein.

Darüber hinaus bieten Ihnen unsere Firmenmitglieder als Förderer der VTAD hohe Rabatte auf ihre Produkte, etwa Bücher, Software oder Seminare. Entdecken Sie alle Vorteile für Mitglieder auf unserer Homepage [www.vtad.de](http://www.vtad.de).

### Einladung zu einer kostenfreien Veranstaltung

Ich lade Sie heute herzlich ein, eine Regionalgruppe Ihrer Wahl einmal kostenfrei zu besuchen. Die jeweils aktuellen Vortragsthemen sowie die Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte der VTAD-Homepage ([www.vtad.de](http://www.vtad.de)). Alle weiteren Fragen wird Ihnen dann der jeweilige Regionalmanager gerne beantworten.

Das gesamte Vorteilspaket – Regionaltreffen, kostenfreie Mitgliederversammlung, stark vergünstigte VTAD-Veranstaltungen sowie Rabatte auf Produkte unserer Fördermitglieder – erhalten Sie für nur 120 Euro Jahresbeitrag, die wertvollen Kontakte gibt es gratis dazu.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und hoffe, Sie bald als neues Mitglied persönlich zu treffen.

Bis dahin, viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer  
Vorstandsvorsitzender  
der VTAD e. V.



Ralf Fayad ist Technischer Analyst (CFTe), Trader, Coach, Wirtschaftsjournalist und stellvertretender Regionalmanager der VTAD-Regionalgruppe Nürnberg.

**Bovespa und Athex 20 weisen das Potenzial für eine längerfristige bullische Trendwende auf.**

## Interessante Index-Chancen abseits des Mainstreams

**Häufig zeigen sich langfristige Bodenbildungen im Bereich der Aktienindizes in einer Gemengelage aus extremer fundamentaler Unterbewertung und nach einem extrem negativen Newsflow. Kombiniert man derartige Ausgangslagen mit einem charttechnisch sinnvollen Einstiegssetup, besteht die Chance auf langfristige Überrenditen. Nachfolgend sollen zwei Indizes einer näheren Beschau unterzogen werden.**

Viele etablierte Aktienmärkte hatten im Rahmen der seit dem Bärenmarkt-Tief im Jahr 2009 laufenden zyklischen Hausse Bewertungsniveaus erreicht, die im historischen Kontext als ambitioniert bezeichnet werden können. Die im laufenden Jahr gesehene Abwärtskorrektur hat hier – mit Ausnahme unter anderem des US-Aktienmarktes – zum Großteil für Entspannung gesorgt. Um echte antizyklische Langfristchancen zu ermitteln, ist jedoch der Blick über den Tellerrand erforderlich.

### Bovespa – der Rohstoff- und Währungs-Play

Der brasilianische Leitindex Bovespa weist ausgehend vom im November 2010 markierten zyklischen Hoch bei 73.103 Punkten einen übergeordneten Abwärtstrend auf. Er korrigiert den zuvor gesehenen dynamischen Kursanstieg vom Finanzmarktkrisen-Tief im Jahr 2008 bei 29.435 Punkten.

Zuletzt löste der Index im Rahmen des flachen Abwärtstrendkanals eine seit dem Sommer 2013 ausgebildete Kopf-Schulter-Fortsetzungsformation nach unten auf. Dieser Kursrutsch unter die Nackenlinie könnte sich jedoch als Bärenfalle entpuppen.

Nach dem Test der aus dem Februar 2009 stammenden horizontalen Unterstützung bei 42.756/43.441 Punkten, blieben Anschlussverkäufe aus. Die Nackenlinie, die die Tiefpunkte vom März und Dezember 2014 miteinander verbindet und derzeit bei rund 47.000 Punkten verläuft, konnte zurückerobert werden. Um das mittelfristige Chartbild signifikanter aufzuheben, wäre der nachhaltige (Wochenschlusskursbasis) Bruch des Widerstandsclusters aus mehrmonatiger Abwärtstrendlinie und Horizontalwiderstand bei 49.000/49.752 Punkten erforderlich. Dies gilt es als Bestätigung des False Break unbedingt abzuwarten.

Potenzielle Zielbereiche lassen sich im Erfolgsfall bei 52.548 Punkten, 54.360 bis 54.545 Punkten und 56.000 bis 58.574 Punkten ausmachen. Oberhalb der letztgenannten Zone würden sich auch die langfristigen Perspektiven verbessern und könnte auf ein Ende des zyklischen Bärenmarktes spekuliert werden.

Treibstoff für die kommenden Wochen und Monate könnte eine Aufwertung der Landeswährung Real – ausgehend vom derzeit extrem überkauften Niveau – sowie eine sich abzeichnende Bodenbildung bei den Rohstoffen liefern. Die ausgeprägte Abwärts-/ Seitwärtsbewegung der letzten Jahre hat die fundamentale Bewertung des brasilianischen Aktienmarktes zudem auf für Value-Investoren interessante Niveaus absacken lassen. So notiert beispielsweise die CAPE-Ratio derzeit bei lediglich 8. Zum Vergleich: Der US-Aktienmarkt wird derzeit mit einer CAPE-Ratio von 24 gehandelt.

### Athex 20 – Auferstehung aus Ruinen

Ebenfalls bei den Anlegern mit Blick auf die vergangenen Jahre eher unbeliebt war aus bekannt-

Abbildung 1: Bovespa Wochenchart



Mittelfristiges Kaufsignal aus fehlgeschlagener SKS-Fortsetzungsformation über dem Widerstandsbereich 49.000/49.752 Punkte.

Abbildung 2: Athex 20 Wochenchart



Nach Bärenfalle, Dragonfly Doji und inverser SKS mittelfristig bullish mit Chance auf ultralangfristigen Doppelboden.

ten Gründen der griechische Aktienmarkt. Die Staatsschuldenkrise und jahrelange Rezession drückte den Athex 20 von einem im Jahr 2007 erreichten Allzeithoch bei 2.850 Punkten auf ein im Jahr 2012 markiertes Allzeittief bei 168 Punkten, ein Minus von 94 Prozent.

Historisch betrachtet enden katastrophale Kurseinbrüche in Aktienmarktindizes in der Regel auch ohne ersichtlichen fundamentalen Kurstreiber spätestens im Bereich eines Abschlages von 90 bis 95 Prozent vom Allzeithoch. So auch dieses Mal. Einer Erholungsrally bis zu einem im März 2014 gesehnen Hoch bei 446 Punkten folgte ein erneuter Schwächeanfall bis zum August dieses Jahres, wo sich eine (historisch seltene) erneute Einstiegschance am Allzeittief ergab.

Konkret sackte die Notierung bis auf 162 Punkte und damit marginal tiefer ab, was sich als klassische Bärenfalle erwies. Im Wochenchart formte sich ein bullischer Dragonfly Doji und es startete eine rasant Erholungsrally, die bereits einen Kursgewinn von über 30 Prozent zur Folge hatte. Im Tageschart wurde eine inverse Kopf-Schulter-Umkehr ausgebildet und Mitte Oktober bestätigt. Bis zum langfristig

entscheidenden Widerstand bei 446 Punkten, dessen Überwindung zur Komplettierung eines doppelten Bodens mit Mindestkursziel 730 Punkte erforderlich wäre, ist noch ein weiter Weg.

Mit Blick auf die nächsten Wochen und wenigen Monate erscheint nach einer Konsolidierungsbewegung um den erreichten Widerstandsbereich 217 bis 227 Punkte ein Angriff

auf die wichtige Widerstandszone 259 bis 283 Punkte möglich. Ihre Überwindung würde nicht nur den im Jahr 2014 gestarteten Abwärtstrend, sondern auch die vom Allzeithoch ausgehende Abwärtstrendlinie brechen und einen Anstieg in Richtung 446 Punkte signalisieren. Auf der Unterseite sollten die Bereiche 203 bis 207 Punkte und vor allem 185 Punkte Unterstützung im Fall von Rücksetzern bieten.

Anzeige

## Der Dollar ist am Boden, es lebe das Gold!



Willem Middelkoop  
**Der große Neustart**  
Kriege um Gold und die Zukunft  
des globalen Finanzsystems

2015, 1. Auflage  
336 Seiten. Softcover.  
**€ 19,99**  
ISBN: 978-3-527-50839-2



Die USA scheinen einen Neustart des globalen Finanzsystems zu planen. Doch was sind die Folgen für den Endverbraucher? Willem Middelkoop, Wirtschafts- und Finanzjournalist, zeigt anhand seines Buches *Der große Neustart*, wie die nächste Weltfinanzordnung aussehen könnte und wie Sie am besten darauf reagieren.

WILEY



Berndt Ebner ist Head of Trading der Swiss Financial Investment Group AG, Glarus, Switzerland.

**Dass man auch beim Trading fit sein muss, wird von vielen Tradern unterschätzt. So wie bei jeder Tätigkeit, die Konzentration erfordert, braucht man auch beim Trading eine gewisse Fitness, Koordination, Reaktionsgeschwindigkeit und Gelassenheit. Wie Sie das erreichen können, zeigt der Autor in diesem Artikel.**

Weitere Informationen und Tradingssignale unter: <http://www.der-trading-coach.com>  
E-Mail: [coaching@der-trading-coach.com](mailto:coaching@der-trading-coach.com)

## Trader-Fitness

**In diesem Artikel möchte ich mich einem Thema widmen, das von vielen Tradern oft unterschätzt wird: der Trader-Fitness. Unter Trader-Fitness verstehe ich ein Gesamtpaket aus körperlichen und geistigen Aktivitäten und ausgleichenden Erholungsphasen. Hierzu gehören Punkte wie Ernährung, Bewegung, Ruhe, Freizeitbeschäftigungen ..., an die viele Tradern gar nicht denken oder über die sie noch niemals bewusst nachgedacht haben.**

Trading ist für mich eine Art Hochleistungssport. Und Sportler achten auf gesunde Ernährung, mentale und körperliche Fitness und auch auf ihre Ruhezeiten. Für einen Trader gilt dies in meinen Augen genauso. Wer Körper und Geist auf Dauer vernachlässigt, muss mit Folgen wie zum Beispiel dem bekannten „Burnout-Syndrom“ rechnen. Lassen Sie es nicht soweit kommen!



Adobe/Visions-AD

### Auf gute Ernährung achten

Kennen Sie den Spruch: „Man ist, was man isst“? Ich denke, da ist was dran. Und damit sind wir schon beim Thema Ernährung angekommen. Achten Sie auf eine abwechslungsreiche und vitaminreiche Ernährung. Ich lege bei meiner Ernährung zum Beispiel Wert auf Nahrungsmittel aus biologischem Anbau. Warum? Ganz einfach, da diese Lebensmittel meiner Meinung nach viel gesünder sind und mehr Vitamine als Lebensmittel aus konventioneller Erzeugung haben.

Sie müssen jetzt aber nicht gleich zum „Bio-Freak“ mutieren. Ich möchte hier niemanden zum „Gesundheitsapostel“ umerziehen, aber achten Sie zum Beispiel darauf, dass Sie ein gesundes und ausgiebiges Frühstück zu sich nehmen. Es sollte den Körper nicht belasten. Sie müssen nicht unbedingt „Ham and Eggs“ essen.

Aber vielleicht ein Müsli mit Joghurt und Früchten.

### So sieht beispielsweise mein Frühstück aus

- Vollkornbrötchen mit Butter und Wildlachs oder Schinken und Käse
- Ein weiches Ei
- Ein kleiner Becher Joghurt
- Ein paar Tassen grüner Tee
- Ein Espresso
- Ein Apfel oder eine Banane
- Eine Orange oder ein frisch gepresster Orangensaft

Bitte beachten Sie, ich führe hier keine ernährungsphysiologische oder ärztliche Beratung durch. Sie handeln auf eigenes Risiko. Bitte konsultieren Sie hierfür Ihren Arzt oder Ernährungsberater. Ich stelle Ihnen nur vor, wie mein Frühstück saisonabhängig aussieht.

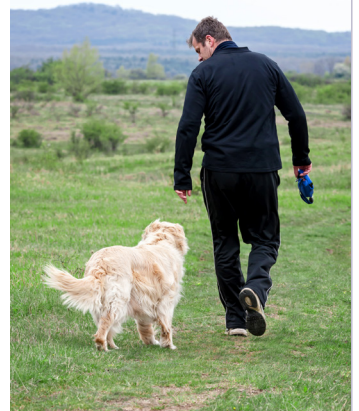
Auch während kleiner Tradingpausen können Sie zum Beispiel wieder einen Apfel essen. Das bringt Ihr Gehirn in Schwung, da Fruchtzucker gleich ins Blut übergeht. Sie können auch „Studentenfutter“ mit Rosinen und Nüssen während des Tradens knabbern. Das ist auch reines Futter für Ihr Gehirn und Ihre Nerven – denn Sie brauchen gute Nerven wenn Sie traden. Und trinken Sie viel Flüssigkeit. Viel Wasser oder grünen Tee.

### Bewegung als Ausgleich für langes Sitzen

Trading ist eine sitzende Tätigkeit. Ich zumindest kenne nur Tradern, die dabei sitzen. Sie sitzen wahrscheinlich auch. Zählen Sie einmal die vielen Stunden zusammen, die Sie vor dem Bildschirm „hocken“. Das sind viele, nicht wahr? Von daher sollten Sie sich während des Tradings in Tradingpausen

auch einmal bewegen. Aufstehen und herumgehen, Dehnungsübungen machen, die Arme und Beine von sich strecken, so wie nach einer längeren Autofahrt.

Mit Bewegung meine ich aber auch, dass Sie nach dem Trading zum Beispiel walken, joggen, spazieren gehen, Tennis oder Golf spielen. Ich gehe beispielsweise mit meinem Hund jeden Tag ordentlich „Gassi“. Da kommen schon ein paar Stunden zusammen. So ein „Mordskerl“ braucht seinen Auslauf. Einen Spaziergang vor dem Trading und einen danach. Das bringt mich an die frische Luft und ist gut für die „grauen Zellen“ und damit für Reaktionsgeschwindigkeit und Konzentration. Punkte, die beim Trading entscheidend sind. „Bärli“ ist quasi mein „Fitness-Coach“. Einen besseren Coach kann man sich nicht vorstellen. So ein Hund hält richtig fit. Bei jedem Wetter. Und Sie



Adobe/Arpad

tun noch dazu etwas für Ihre Kondition und Gesundheit.

Sie müssen sich jetzt nicht gleich einen Hund zulegen, aber machen Sie auch so Bewegung. Überwinden Sie Ihren inneren „Schweinehund“. Runter von der Couch, weg vom Tradingdesk, raus an die frische Luft. Sie werden sehen, wenn sich eine gewisse Regelmäßigkeit einstellt und Bewegung für Sie zu einer Art Ritual wird, dann geht es ganz von alleine und Sie halten es für selbstverständlich. So wie Zähneputzen.

### Ruhephasen nicht unterschätzen

Mit Ruhe meine ich insbesondere Tradingpausen, in denen man etwas anderes als Trading macht. Abschaltet. Ich meine damit aber auch ausreichenden Schlaf. Ein Punkt, der sehr wichtig ist. An Tagen, an denen die Schlafqualität oder -menge nicht optimal war, merke ich, dass mein Trading auch ganz anders aussieht. Misserfolge liegen dann an mir und nicht am Markt. Denken Sie auch einmal darüber nach.

Achten Sie in den nächsten Tagen auf Ihre Schlafdauer und

-qualität und ob sie sich auf Ihr Trading auswirken. Schreiben Sie auf, was Sie beobachten. Letztlich sind wir alle nur Menschen. Wenn man sich aber nicht fit genug oder müde fühlt, dann sollte man vorsichtig sein oder gar nicht traden. Wenn Sie am Vorabend auf einer Party waren, dann lassen Sie lieber das Trading am nächsten Tag sein, bevor Sie einen Verlust nach dem anderen anhäufen. **Seien Sie stets ausgeschlafen, wenn Sie traden.**

Wenn Sie um 6 Uhr aufstehen, sollten Sie spätestens um 22 Uhr schlafen gehen. Oder vielleicht um 23 Uhr. Letztendlich

sollten Sie ausgeschlafen sein und fit, wenn Sie in der Früh aufstehen. Auch ein Morgenmuffel kann in meinen Augen zur „Lerche“ werden, wenn er rechtzeitig ins Bett geht. Das ist zumindest meine Erfahrung, da ich eigentlich ein Nachtmensch bin. Aber wenn die Pflicht in Form des Tradings ruft, dann kann auch ich meinen Tagesablauf so einrichten, dass ich einfach früher schlafen gehe, um dann am nächsten Morgen topfit zu sein.

### Sonstige Freizeitbeschäftigungen

Das Leben besteht nicht nur aus Trading. Ich habe Trader getroffen, die sich fast ausschließlich mit Trading beschäftigen. In meinen Augen ist das nicht gut. Man wird dadurch zum „Fachidioten“. Legen Sie sich neue Hobbies zu und erinnern Sie sich auch an die Freizeitaktivitäten, die Sie in der letzten Zeit vielleicht vernachlässigt haben. Lesen Sie ein gutes Buch, das nichts mit Trading zu tun hat, gehen Sie essen, ins Kino etc. Gehen Sie Golf oder Tennis spielen, pflegen Sie Ihren Freundeskreis. Schalten Sie so ab. Lassen Sie Ihre Gedanken nicht ständig nur rund ums Thema Trading kreisen.

### Eine Übung zur Einstimmung

Schließen Sie die Augen und visualisieren Sie, wie Sie

- auf Ihre Ernährung achten
- wieder mehr Sport machen oder für genügend Bewegung sorgen
- wie Sie für ausreichende Pausen sorgen
- ausgeschlafen in den Tradingtag starten.
- wie Sie Ihre Hobbies pflegen

Stellen Sie sich auch vor, wie sich durch diese einfachen und kleinen Veränderungen Ihr Traderleben zum Positiven wendet.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen viel Erfolg beim Trading und freue mich von Ihnen zu hören.

Anzeige

## Vermögen checken, Rendite sichern!

Niedrige Zinsen und Anlagefehler bedrohen Ihre finanzielle Zukunft. Ganz gleich, ob Sie in Geld oder in Wertpapiere investiert sind, der unabhängige Vermögens-Check mit der quirin bank verschafft Ihnen Klarheit.

Fordern Sie den kostenlosen Vermögens-Check an:  
[www.quirinbank.de/vermoegens-check](http://www.quirinbank.de/vermoegens-check)

quirin bank Hamburg  
Mittelweg 161  
20148 Hamburg

040 469 66 78 12  
[www.quirinbank.de](http://www.quirinbank.de)



**quirin bank**

Die Honorarberater



Daniel Haase, seit 2010 Leiter der VTAD-Regionalgruppe Hamburg, ist Mitglied der Geschäftsführung einer mittelständischen Vermögensverwaltung in Hamburg. Seine auf kurz- und mittelfristigen Trendstrukturanalysen (Marktbreite) basierenden Einschätzungen können im wöchentlich erscheinenden Pfadfinder-Brief verfolgt werden.

**„I trust in God. All others must bring data.“**

**William Edwards Deming (1900-1993)**

Weitere Informationen unter [www.hac-ag.de](http://www.hac-ag.de) oder auf Anfrage per E-Mail an: [dhaase@hac.de](mailto:dhaase@hac.de)

## Relative Stärke: Nonplusultra oder Fata Morgana?

**Eine der wichtigsten Börsenweisheiten überhaupt lautet: Der Trend ist dein Freund! Die schlechtesten Aktien der jüngeren Vergangenheit sollten dieser Regel zur Folge mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in näherer Zukunft zu den relativen Verlierern und die besten Aktien der jüngeren Vergangenheit vermutlich auch weiterhin zu den relativen Gewinnern gehören. Zusammen mit Christoph Schiesewitz habe ich diese Thesen ausgiebig überprüft – mit erstaunlichen Ergebnissen.**

Es gibt einen sehr einfachen Weg, beim Zusammenstellen der eigenen Finanzbuch-Bibliothek viel Zeit und Geld zu sparen: Kaufen Sie NIE (!) zum „Emissionspreis“. Warten Sie stattdessen wenigstens ein Jahr ab und werfen Sie dann einen Blick auf den Unterschied zwischen Neu- und Gebrauchtbücherpreisen. Nach meinem subjektiven Empfinden erhalten Sie in mindestens neun von zehn Fällen signifikante Rabatte.

Doch es kommt noch besser: Je größer der Rabatt, umso klarer ist, dass viele Leser dem besagten Buch keinen dauerhaften Mehrwert zubilligen und es auf jeden Fall weiterverkaufen wollen. In diesem Fall können Sie auf den Kauf vollkommen verzichten und neben Geld auch noch ordentlich Zeit sparen. Interessant sind hingegen vor allem jene sehr wenigen Werke, bei

denen die Gebrauchtpreise ÜBER dem ursprünglichen Originalpreis liegen. Die deutsche Version von „What Works on Wall Street“ – Die besten Anlagestrategien aller Zeiten – von James P. O’Shaughnessy mit einem Aufpreis von aktuell 65 Prozent gehört definitiv in jede gute Börsianer-Bibliothek.

**„I trust in God. All others must bring data.“**

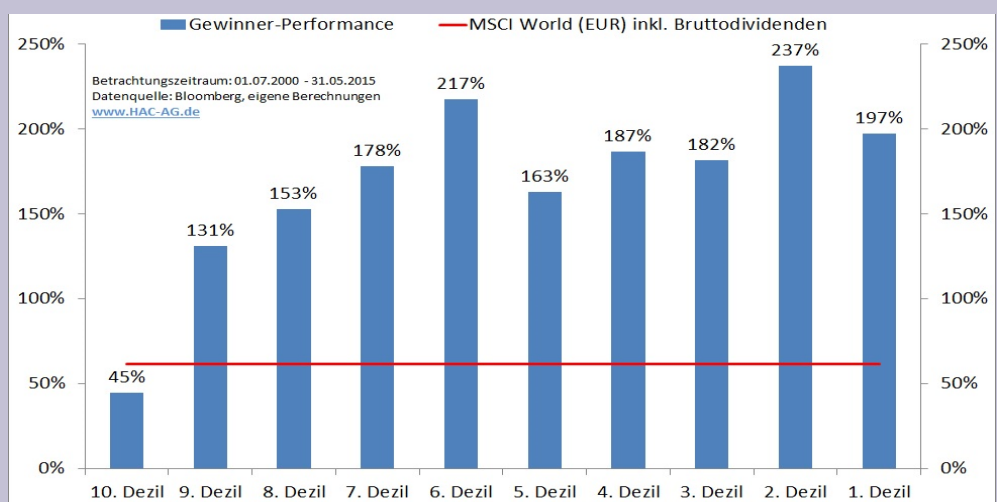
Der dauerhafte Mehrwert von O’Shaughnessys Werk besteht ganz einfach darin, dass er seinen Lesern vor Augen führt, mit welchen Chancen und Risiken sie rechnen müssen, wenn sie eine bestimmte Anlagestrategie konsequent anwenden. Seine Datenbasis reicht dabei bis in die Anfänge der Fünfzigerjahre zurück. Er gibt dem interessierten Börsianer somit die Möglichkeit, offensichtliche Fehler zu vermeiden und seine begrenzten finanziellen

und zeitlichen Ressourcen auf Strategien auszurichten, die eine erhöhte Erfolgswahrscheinlichkeit aufweisen. Neben einer Vielzahl fundamentaler Faktoren geht der Amerikaner auch auf eine ganz typische, technische Komponente ein: Relative Stärke bzw. Schwäche. Die wichtigste Erkenntnis: Wer an der US-Börse über Jahrzehnte konsequent nur auf Schnäppchen-Aktien setzte, also auf die größten Verlierer der jüngeren Vergangenheit, der konnte durchaus ein kleines Vermögen erwirtschaften – allerdings nur, wenn er mit einem sehr großen Startete. Wer hingegen auf Gewinner (der jüngeren Vergangenheit) setzte, der erzielte auch in der näheren Zukunft oftmals überdurchschnittliche Erträge, allerdings mit ebenfalls überdurchschnittlich hohen Schwankungen. Mein Kollege Christoph Schiesewitz und ich wollten – soweit es unsere Daten erlaubten – beide Statistiken etwas genauer unter die Lupe nehmen.

### Die Ausgangslage für unsere Tests

Unser Datenanbieter ermöglichte uns eine Rückbetrach-

**Abbildung 1: Relativ starke Aktien schlagen MSCI World in 9 von 10 Dezilen**



Die Gewinner-Aktien der jüngeren Vergangenheit (zurückliegendes Halbjahr) schlagen den MSCI World Index in 9 von 10 Dezilen (zu jeweils ca. 600 Aktien, nach Marktkapitalisierung abwärts sortiert). Nur bei den am höchsten kapitalisierten Aktien funktionierte es nicht. Untersuchungszeitraum: 01.07.2000 bis 31.05.2015.

tung bis ins Jahr 2000. In einem ersten Schritt stellten wir ein Universum all jener Aktien aus Westeuropa, Nordamerika, Japan sowie Australien und Hongkong zusammen, die die Kriterien erfüllten: Streubesitz von mindestens 30 Prozent und Marktkapitalisierung am jeweiligen Stichtag von mindestens 500 Millionen US-Dollar.

Aktuell umfasst das Universum ungefähr 6.000 Aktien. Über den gesamten Betrachtungszeitraum schwankt die Anzahl der betrachteten Titel jedoch, da auch alle nur temporär verfügbaren Aktien (wegen Fusion, Konkurs, temporärer Unterschreitung der Mindestanforderungen) mit in die Untersuchung eingingen.

Im zweiten Schritt unterteilten wir dieses Universum aufsteigend nach Marktkapitalisierung in zehn gleichgroße Teilmengen (Dezile) zu jeweils ungefähr 600 Aktien. Die Fragestellungen lauteten nun: Wie entwickelte sich eine Strategie, die halbjährlich adjustiert jeweils nur auf die Gewinner – in unserem Fall definiert als die besten 30 Prozent aller Aktien des zurückliegenden Halbjahres im entsprechenden Dezil – setzte? Wie sieht es alternativ

mit den Verlierern, also den schlechtesten 30 Prozent aus?

### MSCI World in 9 von 10 Fällen geschlagen

In neun von zehn Dezilen übertraf die Rendite der Gewinnerstrategie den MSCI World um Längen. Nur im Dezil mit den am höchsten kapitalisierten Aktien gelang es den Kursgewinnern der jüngeren Vergangenheit nicht, den MSCI World (inkl. aller Dividenden) zu schlagen. Dieses Ergebnis scheint unsere Ausgangstheorie, dass es von erheblichem Vorteil ist, auf die Gewinner der jüngeren Vergangenheit zu setzen, zu bestätigen – allerdings nur auf den ersten Blick.

### Relative Stärke unterliegt Gleichgewichtung 6 zu 10

Der MSCI World ist ein nach Marktkapitalisierung gewichteter Index, dessen Wertentwicklung von wenigen extrem hochkapitalisierten Unternehmen maßgeblich bestimmt wird. Um diesen Effekt zu beseitigen, erstellten wir gleichgewichtete Indizes für jedes einzelne Dezil (inkl. Dividenden) und verwendeten diese als Vergleichsmaßstäbe für die relativen Gewinneraktien. Und siehe da: Wer einfach gleich-

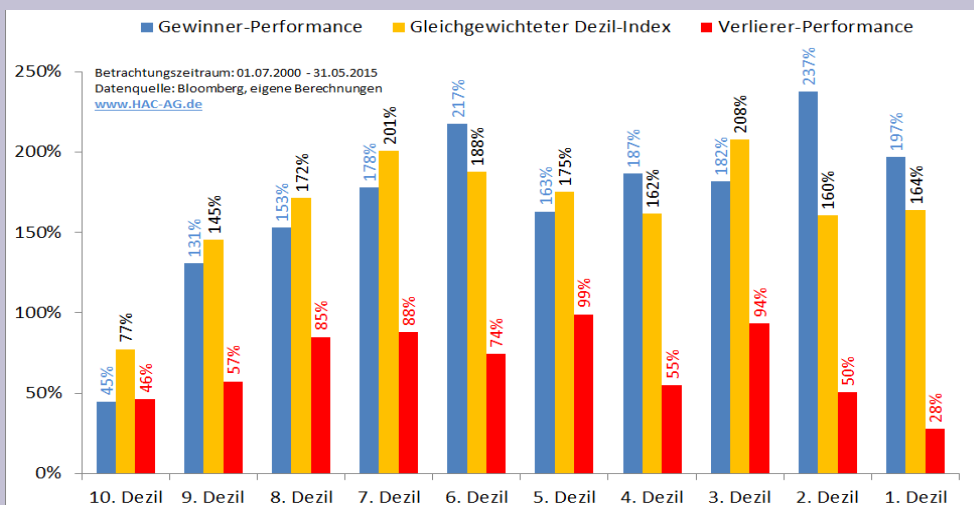
gewichtet alle Aktien erwarb, schlug die Gewinner der jüngeren Vergangenheit in 6 von 10 Dezilen. Im Mittel schrumpfte der Vorteil der relativen Stärke in die Nähe eines Rundungsfehlers von unter 0,3 Prozent pro Jahr. Ohne die beiden Dezile mit den kleinsten Nebenwerten (SDAX-Niveau) verschwand er sogar komplett.

### Fazit: Mittelmaß ist Trumpf

Zur Ehrenrettung der Relativen Stärke kann festgehalten werden, dass zumindest auf der entgegengesetzten Seite die Ergebnisse unsere ursprünglichen Erwartungen bestätigten: Die relativen Verlierer der jüngeren Vergangenheit unterlagen in jedem Dezil dem betreffenden gleichgewichteten Vergleichsindex. Klarer kann die Botschaft nicht sein: Verlierer bleiben Verlierer und sollten gemieden werden.

Eine Überrendite – und zwar stabil in jedem einzelnen Dezil – erzielten erstaunlicherweise die mittleren 40 Prozent der betrachteten Aktien. Ausgerechnet das Mittelmaß stach die vermeintlichen Gewinner-Aktien aus – zumindest in den vergangenen 15 Jahren.

**Abbildung 2: Relativ starke Aktien unterliegen Dezil-Indizes 4 zu 6**



Den Gewinner-Aktien des zurückliegenden Halbjahres gelingt es in 6 von 10 Dezilen nicht, einen auf Gleichgewichtung basierenden Index des betreffenden Dezils zu schlagen. Untersuchungszeitraum: 01.07.2000 bis 31.05.2015.



Christian Kämmerer, Betriebswirt und Certified Financial Technician II (CFTe), arbeitet seit vielen Jahren als Technischer Analyst. 2008 gründete er den Webdienst www.TA4YOU.com und widmet sich seither dem aktiven Devisenhandel. Nach zweijähriger Tätigkeit als „Head of Research & Analysis Germany“ bei JFD Brokers ist er nun bei der Tochtergesellschaft JFD Germany im Bereich der Strategieentwicklung aktiv.

## Gold und die magische 1.000-US-Dollar-Marke

**Seit nunmehr vier Jahren befindet sich der Goldpreis in einer Korrekturphase. Seit seinem Höchststand im Jahr 2011, knapp über der Marke von 1.920 US-Dollar, zeigt er sich sichtlich angeschlagen. Der Kurs innerhalb des dabei etablierten Abwärtstrendkanals deutet auf eine ungetrübte Schwächephase hin. Somit bleibt die magische 1.000-US-Dollar-Marke ein durchaus erstrebenswertes Ziel.**

Sind die Jahre der Glückseligkeit also vorbei? Ist Gold nicht mehr gefragt? Aus fundamentaler Sicht ist die weltweite Liquiditätsorgie keinesfalls beendet. Schließlich spielt jetzt auch die europäische Zentralbank (EZB) in der „Quantitative Easing (QE)“-Liga mit. Darum soll es heute aber nicht gehen, vielmehr wollen wir in diesem Beitrag den Preisverlauf selbst analysieren. Wir betrachten den Chartverlauf und untersuchen mithilfe der Technischen Analyse das Verhalten der Marktteilnehmer.

### Der aktuelle Chart im Big Picture

In Abbildung 1 sehen Sie Gold im sogenannten Big-Picture-Chart, also die Preisentwicklung seit dem neuen Jahrtausend. Ein Kerzenkörper stellt hierbei jeweils einen Han-

delsmonat dar. Ende der 90er-Jahre erfolgte eine Bodenbildung im Bereich um 250 US-Dollar (USD) je Unze. Sie sorgte schließlich mit dem Platzen der Dotcomblase für eine stetige Aufwertung von Gold. Zunächst unbemerkt, doch schließlich von mehr und mehr Anlegern erkannt, ebnete sich der Preis den Weg gen Norden. Er überzeigte schließlich zum Start ins Jahr 2008 mit einem neuen nominalen Hoch oberhalb des Niveaus aus dem Jahre 1980 bei 873 USD (Anmerkung: Je nach Handelsplatz gibt es unterschiedliche Höchststände – dieser bezieht sich auf den Höchststand der COMEX). Der Knoten war geplatzt und als die Finanzkrise ihre Schrecken offenbarte, wurde auch der letzte Desinteressierte aufmerksam.

Im Anschluss an den Ausflug über 1.000 USD sackte Gold

um mehr als 300 USD ein. Hierauf formte sich schließlich das Sprungbrett für eine dynamische Aufwärtsbewegung bis zum Preishoch vom September 2011. *Inflationsbereinigt* notierte der Goldpreis allerdings noch immer nicht auf Allzeithoch, denn das damalige Niveau von 873 USD entspricht einem Wert von deutlich über 2.100 USD je Unze. Doch orientieren wir uns am aktuellen Preischart (Abbildung 2). Er unterstreicht den vorherrschenden Abwärtstrend.

Die Preisschwäche der letzten vier Jahre ist jedoch im großen Kontext noch als harmlos zu bewerten. Denn vergessen Sie nicht, dass der Goldpreis selbst mit einer Performance von über 650 Prozent seit 2001 bis zum vorläufigen Allzeithoch aufwartete. Eine Phase der Konsolidierung erscheint daher vor dem Hintergrund einer langjährigen und gesunden Aufwärtsbewegung nur logisch.

### Was die Zukunft bringt

Wagen wir nun einen Blick in die Zukunft. Mithilfe der Tech-

Abbildung 1: Gold seit der Jahrtausendwende



Der seit dem Millennium etablierte Aufwärtstrend wurde mit dem Hochpunkt des Jahres 2011 von einem bis dato unverändert intaktem Abwärtstrend bzw. sogar Abwärtstrendkanal abgelöst. Ein Ende der Bewegung scheint noch nicht in Sicht.



nischen Analyse definieren wir Punkte im Preisverlauf, an denen es mit hoher Wahrscheinlichkeit zu stärkeren Bewegungsimpulsen kommen kann.

Erstellt wurde diese Analyse am 30. September 2015. Man erkennt, dass sich Gold innerhalb eines etablierten Abwärtstrendkanals befindet. Er bleibt bei Preisen unterhalb von 1.200 USD je Unze auch weiterhin maßgeblich. Von Rücksetzern ist auszugehen; Abgaben bis zur psychologisch im Fokus stehenden Marke von 1.000 USD je Unze wären dabei nicht außergewöhnlich. Vielmehr sollte man sich bei anhaltender allgemeiner Rohstoffschwäche sogar mit Notierungen darunter anfreunden. Auf Monatsbasis betrachtet und vor dem Hintergrund eines anhaltenden Bullenmarktes erscheinen daher weitere Verluste für gestaffelte Zukäufe durchaus zweckmäßig. Im Preisbereich zwischen 800 und 1.000 USD könnten sich folglich im Laufe des kommenden Jahres preisgünstige Neu- oder Wiedereinstiege finden lassen.

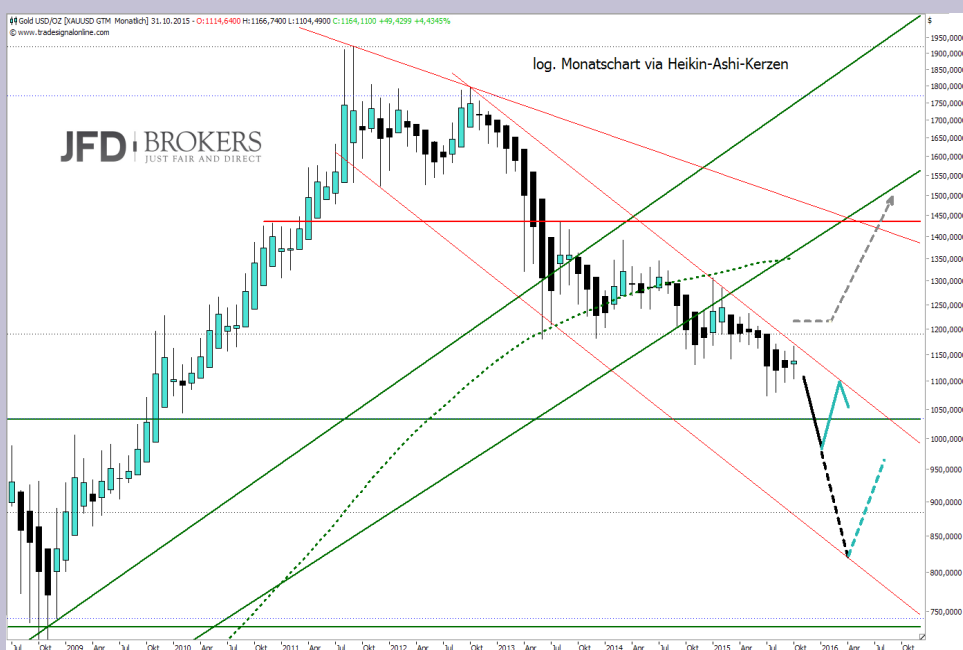
Je früher sich der Preis de facto über dem Level von 1.000 USD stabilisiert und beginnt, eine Trendwende einzuleiten, desto besser für den gesamten Bias. Denn ein weiterer Preisverfall wäre zwar durchaus legitim, ist jedoch kein Muss. Betrachten Sie also wenigstens einmal pro Monat das große Bild vom Gold und orientieren Sie sich über die „Masse“.

Ein Ausbruch über die Abwärtstrendlinie bei aktuell rund 1.175 USD könnte frühzeitig stimulierend wirken und so die direkte Fortsetzung der Korrekturbewegung beenden. Charttechnisches Potenzial in Richtung eines Ausbruchs über 1.200 USD und darüber bis zur Zone von 1.300 bis 1.350 USD ist in jedem Fall vorhanden, bevor es an der primären Abwärtstrendlinie und am ebenfalls dort verlaufenden Horizontalwiderstand bei 1.435 USD zur großen Entscheidung kommen dürfte. Dort sollte sich die Frage entscheiden, ob die Goldralley wieder aufgenommen wird oder der Kurs erneut in eine Schwächephase einschwenkt.

Der absolute Worst-Case wäre jedenfalls bei einem Einbruch unter das Niveau von 730 USD gegeben – behalten Sie dieses Level bei ungetrübter Ausverkaufsstimmung im Auge. In diesem Fall sind ernsthafte Sorgen über den generellen Bullenmarkt angebracht, da sich die allgemeine Lage mehr als nur eintrüben würde. Faktisch müsste man bei einem Schlusstand (Wochen- bzw. Monatsschluss) unterhalb von 730 USD von einer Anschlusskorrektur bis mindestens 600 USD bzw. sogar bis circa 430 USD ausgehen. Die aktuelle Konsolidierung wäre dann nur der Beginn einer großen Trendwende gewesen und das edle Metall dürfte noch über Jahre hinweg (ggf. Jahrzehnte) an Wert verlieren. Man erinnere sich nur an die Zeit zu Beginn der 80er-Jahre bis zum Millennium. Dieses Szenario erscheint im gegenwärtigen Umfeld jedoch nicht das wahrscheinlichste zu sein. Vergessen Sie dabei nicht, dass Gold schon immer einen echten Wert besaß, der im Vergleich zum weltweiten Fiat Money unbestreitbar ist.

**Der Goldpreis scheint noch immer auf der Suche nach einem Boden. Man sollte daher ohne Zweifel von einem Rückgang unter die runde Marke von 1.000,00 USD je Unze ausgehen.**

**Abbildung 2: Gold – Preisentwicklung seit Ende 2009**



Im Zoom wird deutlich, dass der Goldpreis unlängst an der oberen Abwärtstrendlinie abprallte. Entgegen der bullischen Saisonalität könnte der Winter daher von weiter fallenden Preisen dominiert werden.



Wilfried Kölz ist Experte für Börsenzyklen und Autor von Jahresprognosen und Finanzmarktanalysen. Kontakt: boersenzyklen@gmail.com

Zyklen bestimmen, ob der Dax steigt oder fällt. Deshalb sind Zukunftsprognosen möglich. Dies gilt für alle Finanzmärkte und Anlageklassen. Trendwendetermine lassen sich mit den Zyklen teilweise auf den Tag genau vorausberechnen.

## DAX: 43 Prozent Minus bis zum Jahrestief 2016

**2016 schlägt wieder der Siebenjahreszyklus zu. Er sorgt für dramatische Kursverluste an den Aktienbörsen. Die letzten Siebenjahrestiefs sorgten für ein Minus von durchschnittlich 43 Prozent. Der DAX wird deshalb unter 7.000 Punkte fallen. Beim S&P 500 sind 1.330 Punkte möglich.**

Seit über 20 Jahren betreibe ich intensive Zyklenforschung. Beim DAX fiel mir bereits frühzeitig auf, dass es in schöner Regelmäßigkeit alle sieben Jahre ein sehr markantes Ausverkaufstief gab. Diesen Siebenjahreszyklus stellte ich erstmals im Mai 2000 in einem Vortrag bei der VTAD-Regionalgruppe Frankfurt vor. Seitdem sind 15 Jahre vergangen und die Gäste des damaligen Vortrages konnten sich während dieser Zeit davon überzeugen, welche Kraft der Siebenjahreszyklus entfaltet: 5.948 bzw. 4.562 Punkte Minus lautete die Bilanz der letzten beiden Zyklustiefs. Bis zum 2016er-Tief muss der DAX erneut einen ähnlich kräftigen Rückgang verkraften. 3.090 Punkte Minus hatte er bis September 2015 schon als Vorleistung erbracht, doch es wird noch schlimmer kommen.

### 73 Prozent Kurssturz in der Verkaufspanik

Alle sieben Jahre wiederholt sich die Vergangenheit in ähnlicher Weise: 1967 + 1974 + 1981 + 1988 + 1995 + 2002 + 2009 (+2016) gab es ausgeprägte Verluste, die im Durchschnitt bei 43 Prozent lagen und in der Spitze sogar 73 Prozent erreichten. Die Abbildung 1 zeigt Ihnen das schön übersichtliche.

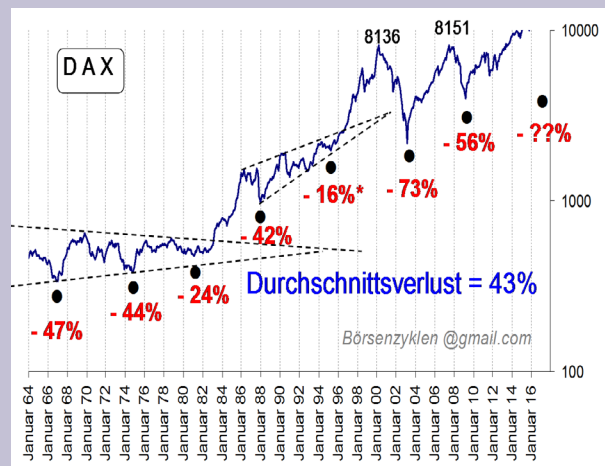
Zwei dieser sieben Fälle fielen mit einem Verlust von weniger als 42 Prozent auf. Für das 2016er-Tief dürfen diese beiden Ausnahmefälle aber nicht als Maßstab herangezogen werden. 1981 markierte nämlich den Abschluss einer Dreiecksformation und 1995 endete eine steigende Keilformation (gestrichelte Linien in der Grafik). Innerhalb von spitz zulaufenden Dreiecken nimmt die Schwankungsbreite nämlich ständig ab und so ist ein

verkümmertes Abschlusstief eine ganz normale Sache. Ein vergleichbarer Fall liegt für das Jahr 2016 aber nicht vor. Zwangsläufig entspricht ein Minus von 42 bis 49 Prozent der durchschnittlichen Normalerwartung. Ausgehend vom historischen Allzeithoch bei 12.391 Punkten müsste der DAX deshalb auf einen beliebigen Wert zwischen 7.000 und 6.000 fallen.

### Die Korrektur vor dem Absturz

Das Jahrestief 2015 wurde am 29. September erreicht. Danach setzte eine Erholung ein. Diese Erholung ist bis jetzt noch nicht abgeschlossen. Der DAX wird deshalb weiter steigen und erst im Jahr 2016 sein Korrekturhoch erreichen. Da ihm genügend Zeit zur Verfügung steht, ist sogar ein Anstieg über 11.000 Punkte möglich. Lassen Sie sich aber davon nicht irritieren. Es handelt sich dabei lediglich um die Korrektur des Verfalls um 3.090 Punkte zwischen dem 10. April und dem 29. September 2015. Sobald diese Korrektur abgeschlossen

Abbildung 1: Siebenjahreszyklus im DAX



Der 7-Jahreszyklus beim Dax sorgt regelmäßig für starke Kursrückgänge. 2016 ist das nächste 7-Jahrestief fällig.

Abbildung 2: Siebenjahreszyklus im S&P 500



Das Kursziel von 1500 - 1600 beim S&P500 leitet sich aus den beiden 7-Jahreshochs von 2000 und 2007 ab.

### Abbildung 3: Kurszielbestimmung S&P 500



Der Erstanstieg entscheidet über das zukünftige Kursziel. Das letzte 7-Jahreshoch lag genau im Zielbereich.

ist, begibt sich der DAX wieder auf Talfahrt.

#### Kursziele für das erste Zwischentief

Die letzten beiden Siebenjahreshochs wurden in den Jahren 2000 mit 8.136 Punkten und 2007 mit 8.151 Punkten erreicht. Dieses klassische Doppelhoch wird im Zuge der nächsten Abwärtsbewegung von oben kommend getestet.

Bei den Jahreshochs von 2000 und 2007 erreichte der S&P 500 einen Indexstand von 1.553 und 1.576 Punkten. Verbindet man diese beiden Hochs mit einer Linie und verlängert sie in die Zukunft, dann kommt diese Linie im Jahr 2016 bei ungefähr 1.600 an. Vereinfacht ausgedrückt lässt sich damit sagen: Der DAX wird bei etwa 8.150 und der S&P im Bereich von 1.600 - 1.550 das nächste wichtige Zwischentief im Jahr 2016 anlaufen.

#### Die Berechnungsformel für den S&P 500

Alleine aufgrund der Hochs aus den Jahren 2000 und 2007 (Abb. 2) lässt sich ein derartiger Rückgang natürlich nicht ableiten. Dazu sind weitere Hilfsmittel nötig. Diese liefert uns der S&P 500.

Abbildung 3 zeigt das Jahrestief 2011 bei 1.075. Der Erstanstieg führte auf 1.422. Häufig lässt sich das Endziel einer Bewegung errechnen, indem das

Doppelte oder Dreifache des Erstanstiegs angesetzt wird. Im Falle des S&P passierte bei der Anstiegsverdoppelung nichts, doch der Faktor 3 führte zum erwünschten Ergebnis. Sie erkennen das in der Abbildung sehr schön. Das bisherige Allzeithoch von 2.135 Punkten steht damit als Endziel für den Anstieg seit dem 2011er-Tief fest. Folglich musste der Index fallen. Und auch hier wurden die Abwärtsziele in gleicher Weise angezeigt:

Der Erstverfall machte 91 Punkte aus (von 2.135 auf 2.044). Das Dreifache dieser Strecke ergab einen rechnerischen Wert von 1.862. Der Indexstand beim Tief vom 25. August lautete 1.867. Die 1.867 Punkte sind aber in einer übergeordneten Zeitebene ebenfalls nur der Erstverfall. Bis jetzt ist das zwar noch eine Vermutung. Doch wegen dem zyklischen Siebenjahrestief ist mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass die Indizes noch deutlich tiefer fallen werden.

Sobald der S&P nächstes Jahr die Unterstützung bei 1.867 durchbricht, muss von einer Verdoppelung oder Verdreifachung des Erstverfalls ausgegangen werden, der 268 Punkte betragen hatte. Damit sieht die Rechnung folgendermaßen aus: 1.867 minus 268 = 1.599. Genau dort verläuft auch die Verbindungslinie der Hochs aus den Jahren 2000 und 2007 (Abb. 2)! Falls im weiteren Jahresverlauf auch noch die Marke von 1.600 deutlich unterschritten wird, ist stattdessen das Dreifache des Erstverfalls anzusetzen. Also nochmals 268 Punkte tiefer, womit ein grober Orientierungswert von etwa 1.331 die Vorgabe für das nächste Kursziel wird. Nicht punktgenau, denn auch bei 1.340 oder 1.320 wird der Toleranzbereich des genannten Orientierungswertes ausreichend genau getroffen.

Anzeige

Erschließen Sie sich die Welt des Online-Trading

Jetzt mit attraktiven Prämien für Neukunden. Mehr Infos unter: [www.sbroker.de/neukundenaktion](http://www.sbroker.de/neukundenaktion)

Einfach handeln **sbroker**



## VTAD-REGIONALGRUPPEN STELLEN SICH VOR

**Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V. ist der autorisierte Landesverband des Weltverbandes International Federation of Technical Analysts (IFTA). Unser Verein wurde im Jahr 1992 gegründet und ist bis heute auf mehr als 1.300 Mitglieder angewachsen. Derzeit ist die VTAD bundesweit in neun Regionalgruppen organisiert, die regelmäßige Treffen und Workshops organisieren und Mitgliedern und Gästen die Möglichkeit bieten, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen und ihre Kenntnisse in der Technischen Analyse zu vertiefen. In dieser und der nächsten Ausgabe der VTAD-News stellen wir Ihnen unsere Regionalgruppen einmal etwas näher vor.**

### REGIONALGRUPPE FRANKFURT

Die Finanzhauptstadt Frankfurt beheimatet die mit über 250 Mitgliedern größte der 9 deutschen Regionalgruppen der VTAD. Frederik Altmann, seit rund einem Jahrzehnt Manager dieser Gruppe, und sein Partner Christoph Geyer tragen dennoch den Vereinsgedanken auch in diese große Gruppe: So bekommt jeder im Zuge einer kurzen Marktanalyse zu Beginn unserer Treffen die Chance, seinen Ansatz der Technischen Analyse und seinen Blick auf den Markt kurz zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Zudem analysieren wir gemeinsam in unserer eigenen „Sentiment-Analyse“ die Erwartungen der Gruppe für die Kernmärkte von DAX bis Gold auf Monatszeit. Die Auswertung stellt Herr Geyer zum Ausklang des Treffens vor. Er ist auch Ausbilder der VTAD für angehende Technische Analysten.

Nach diesem kleinen „Vereinsteil“ kommen in unseren monatlichen Treffen hochkarätige Referenten zu Wort. Wir bieten eine gute Balance interessanter Themen aus der Technischen Analyse. Als Hauptredner haben wir nicht selten bekannte Namen wie Robert Halver, Michael Voigt oder Michael Riesner zu Gast. Sie geben ihr Wissen über ihre jeweiligen Spezialgebiete an den Abenden an unsere Mitglieder weiter. Da kann es bei Robert Halver um die praktische Anwendung der Technischen Analyse im Alltag eines Börsianers oder die Umsetzung übergreifender Themen in Handelsentscheidungen ge-

hen. Michael Voigt und Michael Riesner referieren zum Beispiel über spezielle Facetten der markt- und charttechnischen Analyse. Aber auch wichtige angrenzende Felder wie die Börsenpsychologie kommen bei Referenten wie Monika Müller regelmäßig zur Sprache. Die Diplompsychologin hat einen klaren Fokus auf die Psychologie bei Finanzentscheidungen und führt uns als Trader die wichtigen „Kopf-Grundlagen“ vor Augen.

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat, um gemeinsam Technische Analyse zu betreiben. Wir kommen um 19 Uhr im großen Vorlesungsraum der Frankfurt School of Finance & Management zusammen. Hier in der Sonnemannstraße finden wir das perfekte Ambiente für unsere Treffen. Wer noch Zeit und Lust hat, kann den Abend nach dem Vortrag gemeinsam mit den Referenten bei Bier und einem Imbiss am Main, vor den Türen der Europäischen Zentralbank, im „Oosten“ ausklingen lassen. Im Parkhaus direkt nebenan bestehen Parkmöglichkeiten bis 1:00 Uhr.

Am Finanzplatz Frankfurt finden zudem wichtige Messen statt: Mindestens einmal im Jahr sind wir mit einem Messestand aktiv. So sind wir auf der Anlegermesse „World of Trading“ seit Jahren Dauergast. Außerdem stehen einige unserer VTAD-Verantwortlichen – wie Christoph Geyer – auf begehrten Referentenlisten. An unserem Messestand wird



Adobe/Klaus Eppel

der Vereinsgedanke wieder deutlich. Ein Mitglied und mindestens ein Verantwortlicher aus den verschiedenen Regionalgruppen der VTAD betreuen in wechselnden Schichten den Stand der VTAD. Die Mitglieder geben auf diesem Wege ihre Erfahrungen aus der Gruppe an Interessenten weiter. Zudem ergibt sich am Stand immer wieder die Möglichkeit mit anderen interessierten Anlegern über die Technische Analyse ins Gespräch zu kommen. So bewerben wir diese besonders spannende Teildisziplin der Finanzanalyse und tragen dazu bei, dieses nützliche Instrument für Handelsentscheidungen weiter zu verbreiten. Wir freuen uns, Sie bei einem unserer nächsten Treffen als Gast zu begrüßen! Lassen Sie sich von den Vorteilen einer VTAD-Mitgliedschaft überzeugen.

Bis bald in der Frankfurt School in Frankfurt.



Ihr Frederik Altmann,  
Regionalgruppenleiter Frankfurt



Börse Düsseldorf AG/Laura Dierig

## REGIONALGRUPPE DÜSSELDORF

zum Beispiel mit einem Bummel über den Weihnachtsmarkt, wobei auch hier die Analyse nicht zu kurz kommt. Ein Laptop mit aktuellen Charts ist immer dabei und kommt in jedem Fall zum Einsatz.

Überhaupt kommt der persönliche Austausch bei uns nicht zu kurz – nach jedem Vortrag gehen wir entweder in die Trattoria oder ins Brauhaus in die Oststraße – die Wahl hängt auch davon ab, ob der uns begleitende Referent eher Bier- oder Weintrinker ist.

Leiter der Gruppe ist Dipl.-Volkswirt Jörg Götttert, sein Stellvertreter ist Dr. Oliver Reiß, CFTe und Teilnehmer der diesjährigen IFTA-Tagung in Japan. Wir betrachten die Regionalgruppenarbeit als wesentliche Kernleistung des Vereins, die einerseits der Vertiefung ausgewählter Interessensgebiete für den Fortgeschrittenen dient, andererseits aber auch dem Anfänger die Mög-

lichkeit bietet, bei regelmäßigem Besuch den Fokus zu schärfen und nach einigen Monaten bereits einen eigenen Handels- und/oder Analysestil zu entwickeln und ihn dann immer weiter zu verfeinern. Eine Anmeldung zu unseren Treffen ist für Wiederholungs-täter nicht erforderlich, neue Interessenten wie auch Gäste sollten sich aber unbedingt über E-Mail (rm.duesseldorf@vtad.de) ankündigen – aber bitte formlos (also „Hallo“ und nicht „Sehr geehrter Herr ...“).

Seien auch sie unser Gast, wir erwarten Sie gern!



Ihr Jörg Götttert, Regionalgruppenleiter Düsseldorf

Die Gruppe Düsseldorf ist die kleinste der vier großen Regionalgruppen und die größte nördlich des Mains. Wir treffen uns regelmäßig einmal im Monat in den Räumlichkeiten der Börse Düsseldorf, Ernst-Schneider-Platz 1. In der Regel finden unsere Zusammenkünfte mittwochs statt, zeitweilig aber auch dienstags.

Abgesehen vom Januar, wo der Marktausblick explizit im Vordergrund steht, wird entweder ein spezielles Gebiet der technischen Analyse beleuchtet oder aber es steht (in der Regel im September) eine Traderpersönlichkeit im Vordergrund. Im Dezember verzichten wir auf externe Experten und geben uns etwas informeller

## MITGLIEDERSTIMMEN

**Tobias Ostertag:** Ich bin in der VTAD nicht nur, weil es monatlich in der Regionalgruppe immer interessante und spannende Vorträge von wechselnden Referenten gib. Nein auch der regelmäßige Austausch zum aktuellen Börsengeschehen ist mir sehr wichtig. Des Weiteren komme ich durch die Mitgliedschaft an viele lesenswerte Artikel und gute Webinare, die einem das Thema Technische Analyse näherbringen.

**Bernhard Nuber:** Die VTAD bietet mir ein Spektrum an Informationsquellen und Weiterbildung, aber auch eine Plattform Gleichgesinnter. Die Regionalgruppe Frankfurt ist die große Familie für das Hobby oder den Beruf des Traders. Mit viel Engagement der Initiatoren und versierter, professioneller Kollegen gibt die VTAD eine gute Beimischung zu meiner stetigen Weiterbildung als Trader.

**Michael Oth:** Ich bin dem VTAD beigetreten, weil ich mich dort mit Gleichgesinnten zu den spannenden Themen der Wirtschaft und technischen Analyse austauschen kann. Die Regionalgruppe Frankfurt des VTAD zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie immer interessante Referenten mit spannenden Themen für aktive Trader in ihren regelmäßigen Treffen anbietet. Nach den Veranstaltungen kann man in gemütlicher Runde bei einem Bier noch weiter diskutieren.

**Roland Kryszat:** Ich bin im VTAD, weil die Technische Analyse mein persönliches Hobby ist. In den vergangenen Jahren habe ich eine Vielzahl an Büchern gelesen und bin nach wie vor sehr wissbegierig. Sicherlich auch, weil ich die Technische Analyse als eine anspruchsvolle, wissenschaftliche Disziplin ansehe. Die Anwendung von technischen Analysemethoden ist für mein persönliches Trading elementar. Insbesondere für das Timing von Ein- und Ausstieg, für die Bestimmung der Trendrichtung sowie für das Festlegen von Gewinnzielen. Sie bildet letztendlich eine hervorragende Basis für das Erkennen von Chancen und Risiken.

**Dirk S., priv. Vollzeittrader:** Ich bin Mitglied in der VTAD geworden, weil ich Leute gesucht habe, um mit ihnen über die Börse zu reden. Weiterhin ist mir die Weiterbildung und Horizonterweiterung ebenso wichtig wie das Gespräch mit dem Referenten im Anschluss an das Meeting.

**Helmut M., Rentner und Hobby-Trader:** Ich möchte die Börse und die Wirtschaft verstehen und gleichzeitig nette Leute kennenlernen. Durch die Referenten, die so manches mal auch aus dem Nähkästchen plaudern, erfährt man überaus interessante Dinge. Am besten gefällt mir die Konzeption und Kompetenz der VTAD. Ich erhalte eine Vielzahl von Informationen auf der Webseite die meiner Fortbildung in Sach-Börsen dienen.

## REGIONALGRUPPE HAMBURG

Die Hamburger VTAD-Regionalgruppe ([www.vtad.de/hamburg](http://www.vtad.de/hamburg)) besteht aus etwa 130 VTAD-Mitgliedern, hauptsächlich Privatanlegern und Hobbytradern, aber auch Profis (Fondsmanager, Börsenhändler, Vermögensverwalter und Analysten). Unsere monatlichen Vortragsabende (Beginn: 18:30 Uhr – Ende ca. 20:30 Uhr) in der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg (Kleine Johannisstr. 4) werden seit fünf Jahren ehrenamtlich von Marcel Kamenzin (Rohstoffhändler) und Daniel Haase (Vermögensverwalter) organisiert.

Vor den jeweiligen Hauptvorträgen werden regelmäßig aktuelle Marktanalysen (Aktien, Währungen, Rohstoffe) präsentiert und in der Gruppe diskutiert. Die Themen decken übers Jahr eine große Bandbreite ab. Von wiederkehrenden Basisthemen (z. B. Indikatoren, Analysetechniken, Handelssysteme) über spezielle Hintergrundinformationen (z. B. Geschichte der US-Notenbank oder Buchvorstellungen wie "Holt unser Gold heim!") bis hin zu mittelfristigen

Jahresausblicken (z. B. immer im Februar: Bericht von der Internationalen Kapitalanlegertagung aus Zürich) wird ein abwechslungsreiches Programm für Anfänger und Fortgeschrittene mit hochkarätigen Referenten geboten. Unser gutes Netzwerk, aber natürlich auch die Attraktivität der Freien und Hansestadt Hamburg ermöglichen es uns hin und wieder sogar, weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Experten als Referenten zu gewinnen, so zum Beispiel Michael Riesner, den Leiter der Technischen Aktienanalyse bei der UBS Investmentbank in Zürich oder Alfons Cortés, Europas Pionier auf dem Gebiet der Behavioral Finance.

Wer möchte, kann nach den Vorträgen mit uns und unseren Referenten gemeinsam ins Blockhouse am Gänsemarkt kommen, wo der Abend dann bei gutem Essen und anregenden Gesprächen ausklingt. Gäste sind uns jederzeit herzlich willkommen, nicht zuletzt, da viele unserer Mitglieder auf diesem Weg die VTAD ken-



Börse Hamburg

nengelernt haben. Bei vorheriger Anmeldung (per E-Mail an [rm.hamburg@vtad.de](mailto:rm.hamburg@vtad.de)) ist die erstmalige Teilnahme kostenfrei. Darüber hinaus können sich Interessenten auf [www.vtad.de/hamburg](http://www.vtad.de/hamburg) für unseren ebenfalls kostenfreien eMail-Einladungsservice anmelden.

Wir freuen uns auf Sie!



Ihr Daniel Haase,  
Regionalgruppenleiter Hamburg



Adobe/hpp3z

Die Berliner Regionalgruppe der VTAD wird durch Marko Klingner geleitet. Er wird dabei tatkräftig durch seine beiden Stellvertreter, Grazia Fascia und Peter Kemper unterstützt. Die drei arbeiten bereits seit mehreren Jahre erfolgreich Hand in Hand. Zu den monatlichen Treffen, die im Savoy Hotel in der Fasanenstraße, Berlin-Charlottenburg, stattfinden, sind durchschnittlich 30 der 120 Berliner Mitglieder anwesend. In der Regionalgruppe finden sich Trader und tech-

## REGIONALGRUPPE BERLIN

nische Analysten mit ganz unterschiedlichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Interessen. So sitzt

beim monatlichen Meeting der Trading-Anfänger neben einem Vollzeitrader, der wiederum neben einem Hobbytrader Platz nimmt. Die Vorträge werden anschließend mit den Referenten in einem nahegelegenen Lokal bei Speis und Trank in gelockerter Atmosphäre nachbereitet. Hier kommen auch die Mitglieder selbst immer wieder ins Gespräch.

Eine Berliner Besonderheit ist es, dass sich unmittelbar vor den monatlichen Meetings un-

sere Arbeitsgruppe Börsenhandel trifft. Die Teilnehmer besprechen dort unterschiedliche Themen rund um das Trading, die Technische Analyse und die Börse.

Wann dürfen wir Sie begrüßen?



Ihr Marko Klingner,  
Regionalgruppenleiter Berlin

## REGIONALGRUPPE HANNOVER

In der Messestadt Hannover, die unter anderem die „Hannover Messe“ und die Cebit beherbergt, treffen sich Freunde der Technischen Analyse in unserer VTAD-Regionalgruppe. Mit rund 50 Mitgliedern ist die Regionalgruppe Hannover eine der kleineren Gruppen innerhalb der VTAD.

Oliver Peasler leitet die Gruppe fachlich und organisatorisch seit mehreren Jahren. Da unsere Vortragsplanung mit der Hamburger Regionalgruppe koordiniert wird, finden die Treffen nicht an einem festen Wochentag im Monat

statt. Natürlich sind die Termine immer auf der VTAD-Homepage ersichtlich und die Mitglieder unserer Gruppe erhalten rechtzeitig vor den Terminen eine separate Einladung. Nach dem fachlichen Teil gehen wir noch gerne gemeinsam mit dem Referenten in ein Lokal, um in gemütlicher Runde letzte Fragen zu klären und uns privat auszutauschen.

Der persönliche Gedankenaustausch mit anderen, die ihr Geld ebenfalls selbst und unter Zuhilfenahme der Technischen Analyse verwalten, ist neben dem fachlichen Input

ein wichtiger Aspekt innerhalb unserer Gruppe.

Ich freue mich, Sie als Gast oder als neues Mitglied in Hannover begrüßen zu dürfen.



Ihr Oliver Peasler  
Regionalgruppenleiter Hannover

### Certified Financial Technician – VTAD-Vorbereitungsseminare

Certified Financial Technician (CFTe I und II) und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) sind international anerkannte Abschlüsse für Technische Analysten, die vom Weltverband IFTA vergeben werden. In Deutschland erfolgt die Prüfung über den VTAD. Kandidaten können sich in speziellen VTAD-Lehrgängen – die natürlich auch allen anderen an technischer Analyse interessierten Teilnehmern offenstehen – auf die Prüfungen vorbereiten.

**CFTe I:** Dieses Seminar eignet sich für Privatanleger sowie institutionelle Anleger, die sich näher mit der Methodik der Technischen Analyse befassen wollen. Es vermittelt eine Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe I. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe I Vorbereitungslehrgang in Frankfurt am Main, 30. und 31. Januar 2016

**CFTe II:** In diesem Seminar lernen Sie die Instrumente der Charttechnik methodisch korrekt einzusetzen und qualifizierte Analysen zu erstellen. Wichtig zum Beispiel für diejenigen, die auch professionelle Analysen veröffentlichen wollen. Das Seminar bietet eine verdichtete Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe II. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe II Vorbereitungslehrgang in Frankfurt am Main, 27. und 28. Februar 2016  
CFTe II Prüfung, 21. April 2016 (Anmeldeschluss 4. März 2016)

Ausführliche Informationen zu den Inhalten der Seminare, zu Terminen, Veranstaltungsorten und Teilnahmegebühren erhalten Sie über unserer Homepage unter [www.vtad.de](http://www.vtad.de) oder telefonisch über die Geschäftsstelle der VTAD unter 069 2199-66273.

Anzeige



Wir bilden unsere Traderschüler **in individuellen Kleingruppen** maßgeschneidert aus. Ob bei unserer **fünftägigen Trading-Ausbildung** oder in den anschließenden **drei Monaten** in unseren täglichen Ausbildungswebinaren. Schauen Sie sich an, was unsere Schüler über uns sagen.

[www.att-trading.com](http://www.att-trading.com)



Daniel Lipke ist Diplombetriebswirt und besitzt einen Master of Science (M.Sc.) in Finance. Er arbeitet bei ATT Trading als Händler in der Vermögensverwaltung und bildet Trader aus, die den Profihandel erlernen möchten ([www.att-trading.com](http://www.att-trading.com)).



Stefan Koblitz ist Händler in der Vermögensverwaltung von ATT Trading und ist ebenfalls als Ausbilder bei ATT Trading tätig.

Die Aktie der Deutschen Bank ist sowohl technisch, als auch fundamental stark angeschlagen und spiegelt die allgemein schlechte konjunkturelle Lage der Eurozone sehr gut wider.

## Quo Vadis, Deutsche Bank?

**In den vergangenen Jahren fiel die Deutsche Bank immer wieder durch Klagen negativ in der Presse auf. Egal ob Zinsmanipulation, Steuerhinterziehung oder Geldwäsche. Der Konzern muss jedes Jahr mehrere Milliarden Euro an Rückstellungen bilden und schafft es nicht, mit positiven Quartalszahlen zu überzeugen. Die Aktie der Deutschen Bank hat sich seit der Finanzkrise kaum erholt, was auch die derzeitige Lage der europäischen Wirtschaft widerspiegelt.**

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich personell an der Spitze der Deutschen Bank einiges getan. Im Juni dieses Jahres traten die beiden CEOs Jürgen Fitschen und Anshu Jain zurück. Seitdem ist John Cryan der neuen Mann an der Spitze der Deutschen Bank. Im Oktober wurde nun verkündet, dass der Vorstand radikal umgebaut wird, und auch einige Geschäftssparten werden neu zugeschnitten.

### Fundamentale Zahlen können nicht überzeugen

Die reinen fundamentalen Zahlen sind für die Aktionäre zurzeit sehr ermüthend. In den vergangenen fünf Jahren ging das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) der Deutschen Bank von 3,97 Milliarden Euro im Jahre 2010 auf 3,1 Milliarden Euro im Jahre 2014 zurück. Das entspricht

einem Rückgang von 22 Prozent, wobei der Konzern vor allem in den Jahren 2012 und 2013 sehr schwache Resultate erzielte. Der Nettogewinn ging in diesem Zeitraum um 27 Prozent zurück und entsprach im Jahre 2014 noch 1,69 Milliarden Euro. Auch das Ergebnis pro Aktie, das von vielen Investoren sehr genau betrachtet wird, sank in den vergangenen fünf Jahren von 3,07 Euro auf 1,34 Euro je Aktie.

Zuletzt musste die Deutsche Bank bekanntgeben, dass sie im dritten Quartal dieses Jahres einen Verlust von 6 Milliarden Euro zu verbuchen hatte und damit den größten Verlust seit dem Jahre 2008 erwirtschaftete. Der ausgegebene Verlust beträgt immerhin fast 10 Prozent des derzeitigen Eigenkapitals. Auch bei der Eigenkapitalrendite kann die Deutsche Bank nicht überzeugen

gen und konnte im Jahre 2014 gerade einmal eine Rendite von 2,5 Prozent aufweisen, wobei die durchschnittliche Eigenkapitalrendite im DAX im Jahre 2014 bei rund 10 Prozent lag. Allerdings konnte auch die Rendite vor fünf Jahren mit 5,7 Prozent nicht überzeugen.

Dieser Wert wird von Aktionären immer ganz genau verfolgt, da die Eigenkapitalrendite eine der wichtigsten Kennzahlen ist, wenn es darum geht, die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens zu bewerten. Denn schlussendlich wollen Investoren in ein rentables Unternehmen investieren.

### Bilanzsumme ein großes Problem

Ein großer Unsicherheitsfaktor ist die sehr große Bilanzsumme der Deutschen Bank. In den vergangenen 5 Jahren schwankte sie zwischen 1.600 Milliarden und 2.100 Milliarden Euro. Der hohe Wert ist vor allem den derivativen Finanzinstrumenten geschuldet, die in der Deutschen Bank in den vergangenen Jahren stets eine Position zwischen 600 und 800 Milliarden Euro ausmachten.

Abbildung 1: Deutsche Bank



Seit der Finanzkrise 2007/2008 hat sich die Aktie der Deutschen Bank kaum erholt. Der Bereich von 20 bis 22 Euro liefert zwar eine Unterstützung, könnte allerdings auch sehr schnell brechen, sodass sogar auch das Tief von Januar 2009 (ca. 13 Euro) angelaufen werden könnte.



Die Bilanzsumme der Deutschen Bank ist seit vielen Jahren ein großes Gesprächsthema, denn in einem Worst-Case-Szenario wäre die Deutsche Bank viel zu groß, um gerettet werden zu können. Gleichzeitig könnte es sich die Deutsche Regierung aber auch nicht leisten, die Deutsche Bank nicht zu retten.

### Deutsche Bank als Indikator für Europa

Genauso wie die Deutsche Bank hat sich auch die europäische Wirtschaft seit der Finanzkrise kaum erholt. Weil die Wirtschaft einfach nicht in Schwung kommen will und wegen der immer weiter sinkenden Inflation hat die Europäische Zentralbank (EZB) zu Beginn dieses Jahres, 6 Jahre nach der Finanzkrise, die Geldschleusen geöffnet und ein umfangreiches Quantitative-Easing-Programm gestartet. Hierbei kauft sie jeden Monat für 60 Milliarden Euro Staatsanleihen aus Europa. Bereits ein halbes Jahr später deutet sich an, dass das vielleicht nicht ausreichen wird und die EZB das Programm nicht nur verlängern, sondern sogar erhöhen wird.

### Kaum Erholung seit Finanzkrise

Die derzeitige Situation spiegelt sich auch im längerfristigen Chartverlauf wieder. Während der Finanzkrise ging es für den Aktienkurs der Deutschen Bank sehr schnell von 103 Euro auf 14 Euro abwärts. Aktuell befindet sich der Kurs bei etwa 27 Euro, wobei natürlich die Entwicklung des Kurses in den vergangenen sechs Jahren für die Aktionäre der Deutschen Bank sehr enttäuschend ist. In diesem Zeitraum bewegte sich der Kurs langfristig in einer Seitwärtsphase.

Solange die Bank nicht mit mehreren guten Quartalszahlen überzeugen kann und der angestrebte Kulturwandel endlich durchgeführt wird, könnte sich der Aktienkurs noch einige Zeit in dieser Seitwärtsphase aufhalten. Vor allem muss die Deutsche Bank die Rechts-

streitigkeiten endlich in den Griff bekommen und nicht immer wieder mit neuen Skandalen negativ auffallen. Ein erstes positives Signal wäre es, wenn der Kurs die Marke von 35 Euro nachhaltig durchbrechen würde.

Zurzeit sollte man sich sowohl als Anleger als auch als Trader bei der Deutschen Bank etwas zurückhalten, da der Chart aktuell seitlich verläuft. Der Bereich von ca. 20,00 bis 22,00 Euro liefert zwar eine sehr markante Unterstützung,

aber aufgrund der schlechten fundamentalen Lage kann diese Unterstützung auch sehr schnell brechen. Gleichzeitig ist die Deutsche Bank aufgrund ihrer Skandale stark in den Medien vertreten, was jederzeit eine höhere Volatilität in den Kurs bringen kann. Sowohl kurzfristige Trader, als auch langfristige Investoren wollen möglichst viel Sicherheit in ihren Geschäften und das bietet die Aktie der Deutsche Bank zurzeit definitiv nicht.

Anzeige



**Kostenloses Musterdepot**  
erstellen

**Transaktionskostenfrei**  
handeln

**Persönliche Erfolgsprämie**  
verdienen



Anleger

Trader

**wikifolio.com**  
Gemeinsam besser investieren



Robert Rethfeld ist Herausgeber des handeltäglich erscheinenden Börsenbriefs „Wellenreiter-Invest“.

Laut Vorhersagen der US-Wetterbehörde NOAA dürfte sich der El Niño 2015/16 zu einem extremen Wetterphänomen entwickeln.

## El Niño fordert die Finanzmärkte

**Wetterphänomene beeinflussten schon immer die Wirtschaft. Der starke El Niño 2015/16 verfügt über ein großes „Change“-Potenzial. Welche Veränderungen sind in einzelnen Anlageklassen zu erwarten? Ein intensiver Blick gilt dem US-Erdgaspreis und der Entwicklung der Nahrungsmittelpreise.**

Die extreme Dürre der Jahre 1788 und 1789 gilt als einer der Auslöser der Französischen Revolution. Einbrechende Getreideerträge ließen die Nahrungsmittelpreise stark steigen. Es kam zu Überfällen auf Getreidetransporte. Die Bauern bewaffneten sich. Eine Spirale der Gewalt setzte ein. Die hungernden Massen verhalfen der Französischen Revolution zu ihrem Durchbruch.

### Starker El Niño im Gange

Wetterphänomene beeinflussen auch heute Wirtschaft und Gesellschaft. Alle vier bis sieben Jahre erwärmt sich der Pazifik an einer ungewöhnlichen Stelle, nämlich vor der Küste Südamerikas. Dann herrschen im restlichen Pazifik kühlere Temperaturen als sonst. Einer der stärksten El Niños der vergangenen Jahrzehnte ist im Gange. Er beeinflusst die Weltkonjunktur in den kommenden sechs Monaten.

Laut Vorhersagen der US-Wetterbehörde NOAA dürfte sich der El Niño 2015/16 zu einem extremen Wetterphänomen

entwickeln. Er dürfte in seinen Auswirkungen an die El Niños der Jahre 1972/73, 1982/83 und 1997/98 (Abbildung 1) herankommen. Auch damals hatten resultierende Dürren, Überschwemmungen und Temperaturanomalien erhebliche Auswirkungen auf die Finanzmärkte.

Die zyklische Erwärmung des Pazifiks vor Südamerika erreicht meist um Weihnachten ihren Höhepunkt, deshalb der Begriff El Niño (Christkind). Der Durchschnitt der Vorhersagen rechnet mit dem Höhepunkt des Phänomens im November, wobei die El-Niño-Konditionen bis weit in das Frühjahr 2016 anhalten sollen. Die Wahrscheinlichkeit eines Auftretens von El Niño im kommenden Herbst/Winter beträgt laut NOAA 90 Prozent. Aus Abbildung 2 ist das voraussichtliche Verlaufsmuster zu erkennen.

Die El-Niño-Konditionen befinden sich aktuell auf einem Höhepunkt, der noch ein bis zwei Monate andauern soll (blauer Kreis in Abb. 2). Ab Januar soll sich der El Niño sukzessive zurückbilden. Ab April/Mai soll die

Temperatur-Anomalie in den Gewässern des Pazifik soweit zurückgegangen sein, dass der El Niño nicht mehr messbar sein wird. Das geschieht dann, wenn die Linie in Abbildung 1 unter den Wert von +0,5 fällt. Bis dahin sind steigende Lebensmittelpreise aufgrund von Ernteaussfällen in Südostasien zu erwarten.

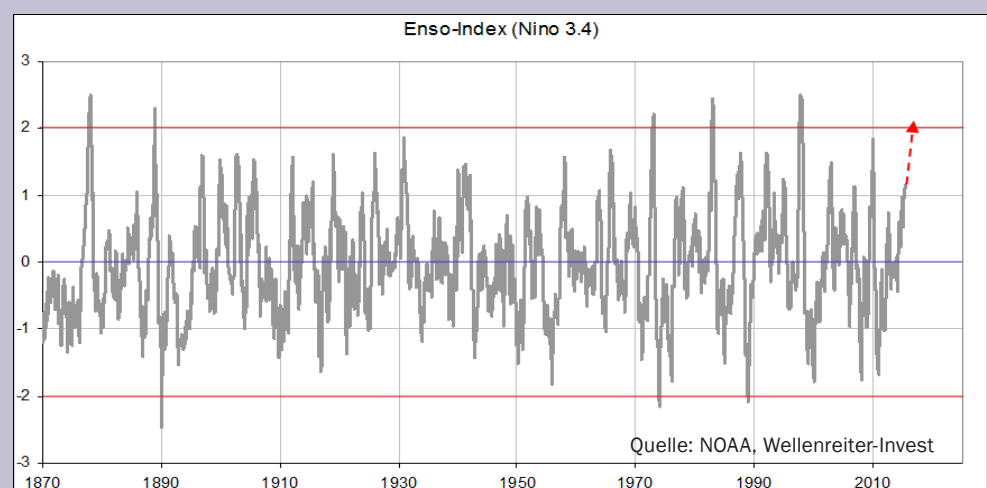
### US-Erdgas im Abwärtstrend

Wärmere Temperaturen im Winterhalbjahr in der Mitte und im Osten der USA sorgen für die wohl offensichtlichste Auswirkung eines El Niño, nämlich für einen fallenden US-Erdgaspreis. Die Wette auf fallende Erdgaspreise stellt eine direkte Wette auf niedrige Heizkosten dar.

Wie Abbildung 3 zeigt, befindet sich der US-Erdgaspreis in einem übergeordneten Abwärtstrend. Die 2-Dollar-Marke dient als eine wichtige, langfristige Unterstützung. Sollte diese Marke angelaufen werden, könnte man eine Wette auf den Anstieg des US-Erdgas-Futures eingehen.

Saisonal (Abbildung 4) ergeben sich üblicherweise zwei gute Kaufgelegenheiten: Im Februar und im September. Die September-Gelegenheit war in diesem Jahr keine, nicht zuletzt auf-

Abbildung 1: ENSO-Index



Der ENSO-Index (El Niño Southern Oscillation) schwankt zwischen starken Pluswerten (El Niño) und starken Minuswerten (La Niña).

grund des El-Niño-Phänomens. Also bliebe der Februar. Ideal wäre es, wenn der US-Erdgaspreis im Februar bei 2 Dollar stehen würde.

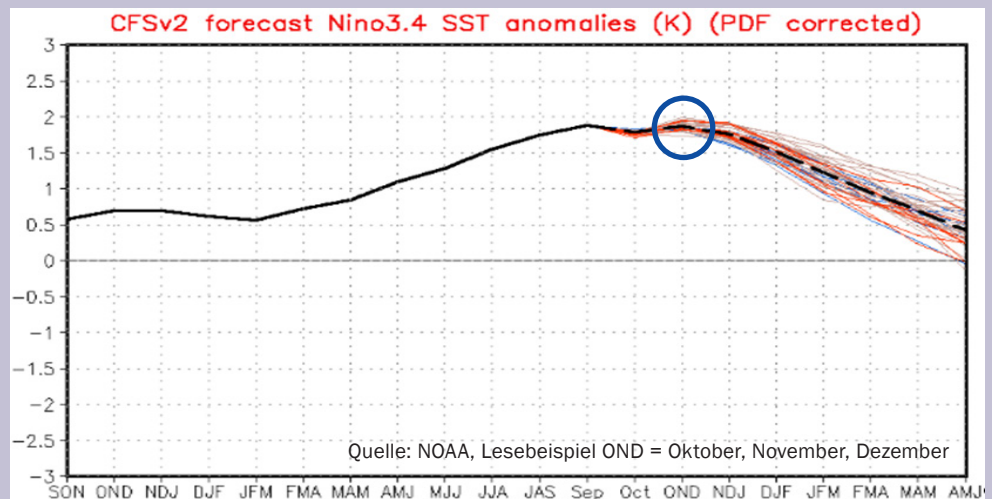
Während des letzten starken El Niños halbierte sich der Preis für US-Erdgas (Natural Gas) von vier auf zwei US-Dollar (Oktober 1997 bis Februar 1998). Die Asienkrise von 1997 reduzierte auch die Nachfrage nach Erdöl. Der El Niño setzte noch einen drauf, weil der niedrigere Heizbedarf sich nicht nur auf Erdgas, sondern auch auf den Ölpreis negativ auswirkte.

In Kombination beider Einflussfaktoren halbierte sich der Ölpreis zwischen Oktober 1997 und Juni 1998 von 22 auf 11 US-Dollar. Entsprechend reduzierte sich die US-Inflationsrate von 2,3 Prozent im August 1997 auf 1,4 Prozent im März 1998. Auch im El-Niño-Zeitraum 1982/83 fiel der Ölpreis, damals von 36 US-Dollar im Oktober 1982 auf 28 US-Dollar im März 1983.

Der Preis für Sojabohnen stieg 1982/83 von 5 auf 9 US-Dollar pro Bushel. Deshalb empfahlen Marktbeobachter Mitte 1997 das Eingehen einer Long-Position in Sojabohnen, zumal das Getreide auch im El-Niño-Zeitraum 1972/73 deutlich zulegen konnte. Dieser Trade ging schief, denn der Sojabohnenpreis fiel zwischen Juni 1997 und Juni 1998 von 9 auf 6 US-Dollar. Mehr Regen, aber nicht so viel, dass der Reifeprozess gestört wurde, brachte eine gute Ernte, was fallende Preise zur Folge hatte. Dies galt auch für Weizen und Mais. Letztendlich kommt es darauf an, ob die Nässebedingungen im kommenden Jahr noch erträglich sein werden. Dies gilt auch und gerade für den Anbau in Südamerika, wo der El Niño Regen bringt. Es spricht vieles dafür, dass der El Niño sich so entwickelt wie vorhergesagt. Die Regenfälle vor der Küste Südamerikas sorgen bereits für dramatische Entwicklungen in Peru.

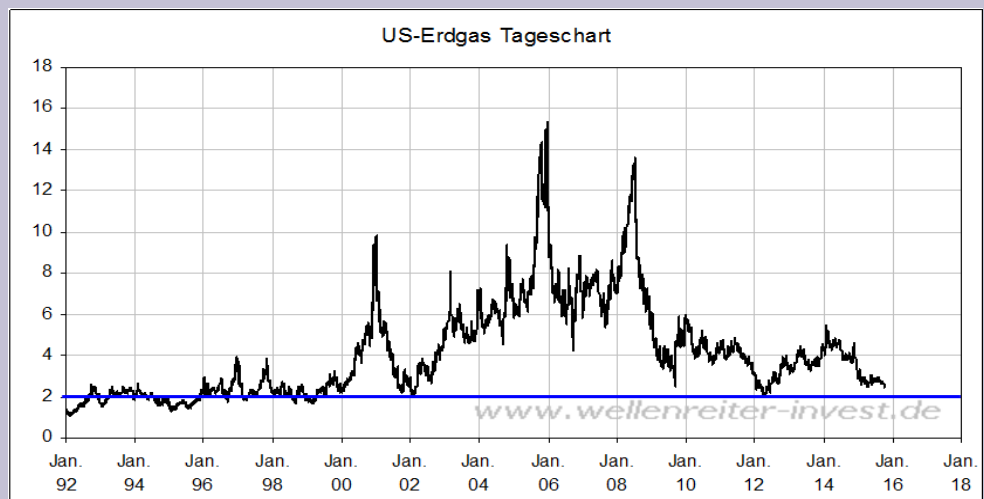
Für den Reisanbau werden aufgrund erwarteter ausbleibender Monsunregenfälle in Indien,

**Abbildung 2: Vorhersage Verlauf El Niño**



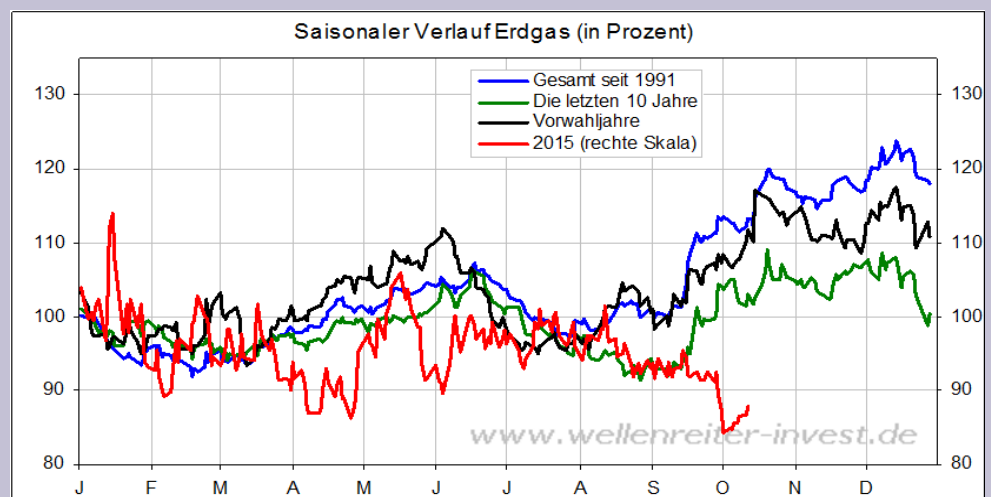
Die US-Wetterbehörde NOAA prognostiziert den Verlauf des El Niño 2015/16.

**Abbildung 3: US-Erdgas Tageschart**



Der Preis für US-Erdgas nähert sich seiner wichtigen Unterstützung von 2 US-Dollar.

**Abbildung 4: Saisonaler Verlauf US-Erdgas**



US-Erdgas kennt zwei saisonale Tiefpunkte in den Monaten Februar und September.

## El Nino fordert ...

Fortsetzung von Seite 19

den Philippinen und Indonesien niedrigere Erntemengen erwartet. Erfüllt sich diese Erwartung, so wird sich das in einem steigenden Reispreis niederschlagen.

### Sintflutartige Regenfälle in Kalifornien

Eine direkte Auswirkung eines starken El-Niño sind sintflutartige Regenfälle in Kalifornien. Sowohl 1982/83 als auch 1997/98 kam es zu Überflutungen, Geröll-Lawinen rutschten die Steilküste hinunter. Die Trockenheit, mit der Kalifornien derzeit von sich reden macht, sollte zumindest für einige Monate durch gegenteilige Schlagzeilen ersetzt werden. 1997/98 stiegen die Preise für Lebensmittel, da Kalifornien als Frucht- und Gemüsekauf der USA herbe Ernteeinbußen hinnehmen musste.

Ein wichtiges Thema ist Baumwolle. Der Baumwollpreis steigt bereits seit Ende Januar an. Dies wohl in der Erwartung, dass ausbleibender Monsunregen die Baumwollernte Indiens und damit des zweitgrößten Baumwollproduzenten der Welt gefährdet. China ist die Nr. 1, die USA rangieren an dritter Stelle. In der Vergangenheit reagierte der Baumwollpreis positiv auf El-Niño-Ereignisse, auch wenn der Effekt 1997/98 in geringerem Maße hervortrat.

Fallende Rohstoffpreise, aber steigende Nahrungsmittelpreise haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Inflationsdaten. Während der Inflationswarenkorb in vielen Ländern Asiens von Nahrungsmitteln bestimmt ist, profitiert ein Warenkorb in den entwickelten Ländern von einem fallenden Ölpreis.

Die Auswirkungen des El Niño 1997/98 auf die US-Konjunktur sind gut dokumentiert. Durch den fallenden Ölpreis blieb den Amerikanern am Monatsende mehr Geld übrig. In Kombination mit dem milden Winter profitierte die US-Wirtschaft. Der S&P 500 ging ab dem 12. Janu-

ar 1998 von einer Seitwärts- in eine Aufwärtsbewegung über, die bis Anfang April einen Zuwachs von 20 Prozent brachte. Zuvor waren im Herbst 1997 einige Nackenschläge aufgrund der Asienkrise zu überstehen. Und auch danach (im Sommer/Herbst 1998) kam es zu Turbulenzen, weil der fallende Ölpreis Ölproduzenten wie Russland ins Stolpern brachte (Russland-Krise). Auch im El-Niño-Zeitraum 1982/83 fiel der Ölpreis, damals von 36 US-Dollar im Oktober 1982 auf 28 US-Dollar im März 1983.

Käme es zu Nahrungsmittelknappheiten mit steigenden Preisen, so würde der asiatische Verbraucher einen „Squeeze“ erfahren, der ihm wenig Geld in den Taschen ließe. Die dortigen Konjunkturprobleme würden sich verschärfen.

### USA profitieren von einem milden Winter

Auf der anderen Seite stehen die USA, die von einem milden Winter konjunkturell profitieren würden. US-Rezessionen treten vermehrt nach kalten US-Wintern auf, ausgelöst von der „kalten Schwester“ La Niña. Hingegen stützen starke El Niño-Jahre die US-Konjunktur. Man denke an die Bautätigkeit in milden Wintern und ihre belebende Wirkung auf die Konjunktur. Zwischen 1997 und 2015 reduzierte sich der Anteil der USA am Welt-Ölverbrauch von 30 auf 24 Prozent. Das bedeutet: Ein milden US-Winter dürfte weniger Einfluss auf den Ölpreis haben

als im Jahr 1997. Dies könnte dafür sprechen, dass sich der Ölpreis oberhalb der 40-Dollar-Marke halten kann. Damit hielt sich der deflationäre Input in Grenzen.

Für den Goldpreis ist ein fallender Realzins wichtig. Er ergibt sich aus fallenden oder stagnierenden Renditen und einer steigenden Inflationsrate. Allein schon wegen des Basiseffekts sollte die offizielle US-Inflationsrate (CPI) im ersten Quartal 2016 bei zwei Prozent liegen. Sollte die US-Wirtschaft in der ersten Hälfte des kommenden Jahres robust bleiben und sollte der Ölpreis stabil bleiben, dann könnte die Inflation noch ein wenig mehr anziehen.

Ob der El Niño 2015/16 im besonders betroffenen Südostasien ein ähnliches revolutionäres Potenzial entfaltet, wie es die Dürre der Jahre 1788 und 1789 in Frankreich vermochte, sei dahingestellt. Dazu müssten beispielsweise – wie zuletzt im Jahr 2008 – Nationen wie China, Indien und die Philippinen damit beginnen, Reis zu horten bzw. Exporte zu verbieten. Der Reispreis steigt seit einigen Monaten. Er hat sicherlich das Potenzial, das asiatische Nahrungsmittelsystem aus den Angeln zu heben, sollte es tatsächlich zu erheblichen Missernten kommen. Im Prinzip müssten die Regierungen jetzt Vorsorge treffen und Vorräte anlegen, um später einer eventuellen Notsituation entgegenarbeiten zu können. Sonst besteht die Gefahr, dass wieder einmal nur reagiert wird.

Die El-Niño-Konditionen befinden sich aktuell auf einem Höhepunkt, der noch ein bis zwei Monate andauern soll. Ab Januar soll sich der El Niño sukzessive zurückbilden.

Abbildung 5: Reis-Tageschart



Der Reispreis steigt. Die asiatischen Staaten müssten jetzt beginnen Reis zu horten, um Missernten etwas entgegenzusetzen zu können.

## Ereigniszeitanalyse im Trading

**Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen – dieser theoretischen Notwendigkeit für langfristigen Börsenerfolg stehen in der Praxis allzu oft Angst und Gier entgegen. Emotionen, die sich in aller Regel negativ auf die Performance auswirken. Anhand eines simplen quantitativen Modells werden wir Ihnen aufzeigen, wie Sie regelbasiert und emotionslos auf lange Sicht den Markt schlagen können.**

Daniel Kahneman ist ein israelisch-US-amerikanischer Psychologe und Hochschullehrer, der 2002 zusammen mit Vernon L. Smith den Wirtschaftsnobelpreis bekam (die Arbeit, die der Auszeichnung zugrunde lag entwickelte er gemeinsam mit Amos Tversky). Er empfiehlt in seinem Buch "Schnelles Denken, langsames Denken", sich bei Anlageentscheidungen primär an quantitative Modelle zu halten.

Grundlage quantitativer Strategien sind Algorithmen, angewandt auf Preis- oder Fundamentaldaten, die im Rahmen eines Backtesting angewendet und optimiert werden. Jeder Fonds, der frei von Bauchgefühlen und diskretionären Eingriffen des Fondsmanagers nach rein quantitativen Vorgaben verwaltet wird, gilt als Quant-Fonds.

Die Behavioral Finance lehrt, dass sich der einzelne Akteur und damit die Kapitalmärkte selbst irrational verhalten. Dieses irrationale Verhalten der Marktteilnehmer macht zukünftige Entwicklungen kaum verlässlich prognostizierbar. Emotionen sind Bestandteil diskretionärer Anlagestrategien und können schädliche Auswirkungen auf die Performanceentwicklung haben.

Quant-Strategien hingegen sind per Definition prognosefrei und emotionslos. Selbst relativ simple trendfolgende Ansätze können bei mittel- bis langfristigem Anlagehorizont deutlich die Benchmark outperformen. Dies gilt es im Rahmen dieses Artikels – unter der praktischen Anwendung des Leitspruchs: „Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen“ – darzulegen.

### Verluste begrenzen: Quant Dow Jones Basis

Basierend auf 2 weltweit stark beachteten Standardindikatoren, der 200-Tage-Linie und dem  $MACD_{monthly}$ , wollen wir den Grundstein für unser trendfolgendes Modell legen. Die 200-Tage-Linie wird mit Envelopes von +3 Prozent und -3 Prozent versehen, um vor einer allzu großen Häufung von Fehlsignalen zu schützen. Durchstößt der Kurs das obere 3-Prozent-Band wird ein Long-Signal generiert, ein Durchbrechen des unteren Bandes löst ein Ausstiegssignal aus. Der  $MACD_{monthly}$  wird auf Tagesbasis berechnet, um eine tägliche Signalgenerierung zu ermöglichen. Der Indikator gibt ein Long-Signal, sobald sich das Histogramm im positiven Wertebereich befindet. Entsprechend generiert ein negativer Wert ein Ausstiegssignal.

Die daraus resultierenden Handelsregeln des Basismodells lauten somit: 100 Prozent LONG, wenn beide Indikatoren positiv sind, und 100 Prozent GELDMARKT, wenn nur einer oder keiner der beiden Indikatoren positiv ist.

### „Ohne Vola keine Cola“ – Downside-Risk als Risikomaß

Zwar ist die Standardabweichung, das heißt die durchschnittliche Schwankung um die zu erwartende Rendite, das gängige Maß zur Risikobeurteilung, jedoch darf die praktische Aussagekraft zumindest angezweifelt werden. Die Standardabweichung basiert auf der Varianz und definiert implizit jede Abweichung vom Erwartungswert der durchschnittlichen Rendite als Risiko. In der praktischen Anwendung wird jedoch lediglich das „Risiko nach unten“ als Gefahr bewertet. Abwei-

chungen vom Mittelwert nach oben sind hingegen ein äußerst willkommenes Geschenk. Somit gilt es demnach auch nicht Volatilität zu meiden, sondern lediglich das Risiko nach unten zu begrenzen! Um diesem praktischen Gedanken Rechnung zu tragen, findet im Rahmen des Modells anstatt der Standardabweichung die Semistandardabweichung (Downside-Risk) Anwendung. Letztere wird aus der Semivarianz berechnet, die im Gegensatz zur Varianz nur Abweichungen unterhalb des Mittelwerts der Rendite in die Berechnung einfließen lässt.

Durch die Ablehnung der Standardabweichung wird jedoch auch die weit verbreitete Verwendung der Sharpe-Ratio als Performancekennzahl obsolet, da in ihr die Standardabweichung implizit als Volatilitätsmaß Berücksichtigung findet. An die Stelle der Sharpe-Ratio tritt im Folgenden die Sortino-Ratio, die anstelle der Standardabweichung die Semistandardabweichung in die Berechnung einbezieht. Somit wird dem praktischen Verständnis des Risikobegriffs deutlich besser Rechnung getragen.

### Anwendung des Modellansatzes auf den Dow Jones

Wie die Ergebnisse zeigen, können wir aller Wahrscheinlichkeit nach von einem robusten Modell ausgehen. Der Index konnte bei deutlich geringerem Risiko outperformed werden, und das ohne jegliche Optimierung des Modells – über einen Zeitraum von 115 Jahren! Die längste Verlustperiode des Modells beträgt mit 8,14 Jahren etwa 1/3 des Wertes des Index (25,22 Jahre). Weiter konnte in 9 von 11 abgeschlossenen Dekaden eine Outperformance gegenüber dem Dow Jones Index erzielt werden.

### Cash statt Crash – seit über 100 Jahren!

Untersucht man anhand dieser sehr simplen Strategie das Verhalten des Modells in den großen Crashphasen des ge-



Dipl.-Kfm. Werner Krieger, CEFA, seit 1994 in der Finanzbranche tätig, ist geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH und spezialisiert auf die Entwicklung von Handels- und Vermögensverwaltungsstrategien.



Dipl.-Betriebswirt (FH) Lucas Wangler, CIIA, CEFA, ist als Analyst im quantitativen Bereich der GFA Vermögensverwaltung in Herbolzheim tätig.

Ereigniszeitanalyse ...

Fortsetzung von Seite 21

Mit der richtigen Anlagestrategie lassen sich Aktienmärkte auch langfristig outperformen, das ist das Ergebnis mehrerer Backtests unserer trendfolgenden Strategie - über 8 Indizes und einen kumulierten Zeitraum von mehr als 400 Jahren.

samen Backtestzeitraums, der immerhin 115 Jahre beträgt, so wird man feststellen, dass tatsächlich während keinem der großen Einbrüche des Dow Jones ein signifikanter Verlust entstanden ist! Die Untersuchung der einzelnen Krisen zeigt, dass sich das Modell in der Regel bereits im Geldmarktmodus befand, bevor es zu einem Absturz des Index kam.

Seit 1900 wurden 13 Krisen untersucht - einschließlich des letzten größeren Einbruch im August 2015. Im Ergebnis ist deutlich zu erkennen, dass das Modell in jedem der 13 Crash-szenarios deutlich besser als der Index abschneiden konnte. Die Strategie konnte sich somit über 115 Jahre hinweg in allen Crashphasen sehr gut behaupten.

Die bisherige Betrachtung des Modells beschränkt sich primär auf die Vermeidung von Verlusten. Wir haben diesen Ansatz mit exakt gleichen Indikatoren und Parametern auf 6 weitere große Indizes angewandt. Insgesamt stehen uns somit Out-of-Sample-Tests über einen kumulierten Zeitraum von mehr als 400 Jahren zur Verfügung, die das Ergebnis bestätigen. Es deutet somit einiges darauf hin, dass es sich hier um ein sehr robustes Modell handelt, das wir im Folgenden ertragstechnisch noch optimieren.

Gewinne laufen lassen: Quant Dow Jones Turbo

„The trend is your friend“. Im Wesentlichen geht es darum, basierend auf einem robusten Modell, in den trendstärksten Phasen eine zweifach gehebelte Long-Position aufzubauen. Die trendstärkste Phase liegt in unserem 2-Indikatoren-Modell vor, wenn beide Indikatoren ein Long-Signal ausgeben. Ist nur einer der beiden Indikatoren positiv, so befinden wir uns in der Gelbphase, was eine einfache Long-Position zur Folge hat. Zeigen beide Indikatoren Ausstiegssignale an, so positioniert sich das Modell zu 100 Prozent im Geldmarkt.

Sowohl die Kapitalkurve als auch der Drawdown(DD)-Verlauf des Modells lassen auf eine hebelbedingte Zunahme der Schwankungsbreite schließen. Das Ausmaß der temporären Kursrücksetzer ist im Vergleich zum Basismodell deutlich angestiegen. Allerdings konnte die Performance durch das Pyramidisieren in trendstarken Phasen deutlich gesteigert werden. Die Rendite liegt mit 10,94 Prozent p. a. deutlich über der Rendite des Index (4,87 Prozent) und des Basismodells ohne Dynamisierung (6,80 Prozent).

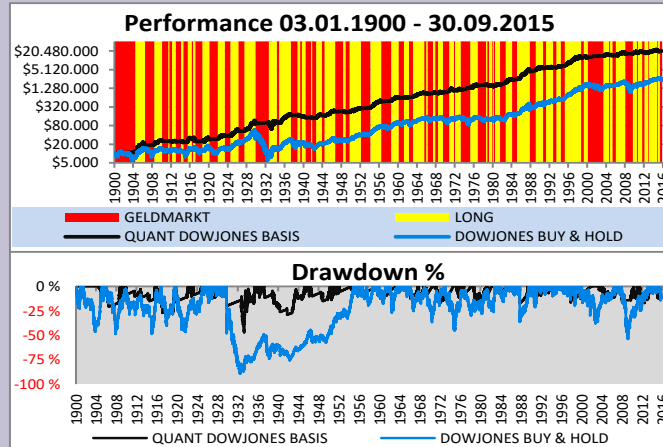
Dieser starke Performancezuwachs wurde jedoch auf Kosten einer deutlichen Risikozunahme des Modells erreicht. Auch der durchschnittliche DD ist

im Vergleich zum Basismodell deutlich erhöht, liegt jedoch noch unter Index-Niveau. Das Downside-Risk - unser bevorzugtes Risikomaß - liegt in der Version Quant Dow Jones Turbo nun über dem Niveau des Index. Hierbei wird deutlich, welchen Einfluss der Einsatz des Hebels sowohl auf die Rendite als auch auf das Risiko nimmt - in beiden Fällen ist eine Erhöhung der jeweiligen Parameter die Folge.

Per Sortino-Ratio lässt sich das Modell mit dem Index vergleichen, obwohl sich differierende Risiko- und Ertragsparameter gegenüberstehen. Die Kennzahl setzt die Rendite p. a. (abzüglich eines Mindestrenditeanspruchs) zum Downside-Risk

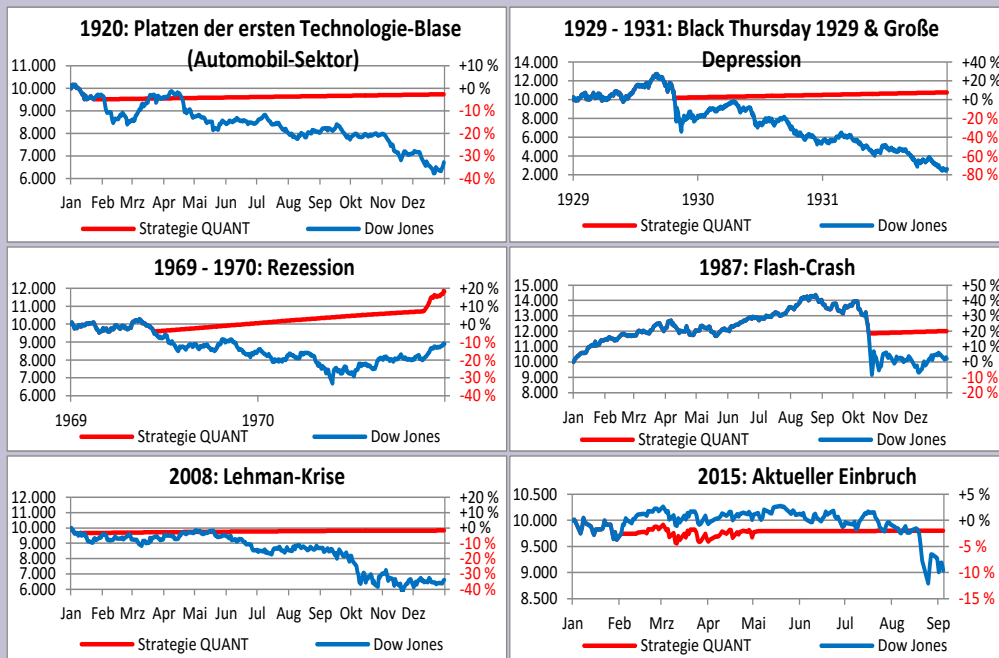
Abbildung 1: Ergebnisse QUANT DOW JONES BASIS

BÖRSENAMPEL.DE	QUANT DOW JONES BASIS	DOW JONES BUY & HOLD
Backtest Beginn	03.01.1900	03.01.1900
Backtest Ende	30.09.2015	30.09.2015
Zeitraum in Jahren	115,74	115,74
Anzahl Signale Gesamt	131	-
Ø Anzahl Signale/Jahr	1,13	-
Gewinn/Verlust \$	20.355.377,64	2.434.783,07
Rendite <sub>geo.</sub> p.a.	6,80 %	4,87 %
Drawdown <sub>MAX</sub> %	-46,89 %	-89,19 %
Datum Drawdown <sub>MAX</sub> %	12.4.1933	8.7.1932
Ø Drawdown %	-7,24 %	-21,66 %
Längste Verlustperiode <sub>JAHRE</sub>	8,14	25,22
Beginn	10.3.1937	3.9.1929
Ende	30.4.1945	23.11.1954
Downside Risk p.a. %	7,36%	12,81 %
Sortino Ratio (MinZ=0,00%)	0,9247	0,3797



Sowohl die Kapitalkurve als auch der Drawdown-Verlauf sind deutlich geringeren Schwankungen ausgesetzt als beim Vergleichsindex. Die geo. Jahresrendite von 6,80 Prozent (4,86 %) führt bei einem Downside-Risk von 7,36 Prozent (12,81 %) zu einer Sortino-Ratio von 0,9250 (0,3792). Der max. Drawdown betrug mit -46,89 Prozent nur gut die Hälfte im Vergleich zum Index.

Abbildung 2: Die 5 größten Rücksetzer im Dow Jones und Einbruch 2015



In allen 13 betrachteten Crashes seit 1900 konnte das simple Modell größere Verluste vermeiden.

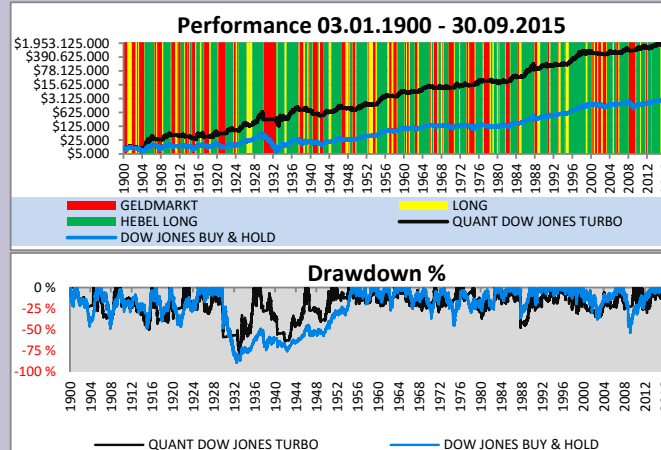
ins Verhältnis, wodurch ein sinnvoller Vergleich mit dem Index erst ermöglicht wird. Hierbei beschreibt der Wert des Modells (0,6905) im Vergleich zum Dow Jones (0,3797) ein deutlich vorteilhafteres Rendite-/Risikoprofil, da das zwar höhere in Kauf genommene Risiko des Modells durch eine überproportional höhere Rendite abgegolten wird.

**Fazit: Schwankungsrisiko lässt sich reduzieren**

Diesen simplen Modellansatz haben wir stark modifiziert und unter anderem um Smart-Beta-Ansätze ergänzt. Im Ergebnis ist so die Idee eines weltweit diversifizierten Portfolios entstanden, das ein geringeres Schwankungsrisiko als die Vergleichsmärkte aufweist, sie jedoch in insgesamt mehr als 400 Jahren Backtest-Historie (in sieben Märkten) sehr deutlich outperformen konnte. Die Ergebnisse mit fundiertem theoretischem Hintergrund werden zu Beginn des Jahres 2016 in Buchform veröffentlicht. Darüber hinaus wird die Weiterentwicklung dieses Ansatzes als Fonds- und ETF-Strategie erhältlich sein. Weitere Informationen zu diversen quantitativen Anlagestrategien sind auf [www.gfa-boersenampel.de](http://www.gfa-boersenampel.de) kostenlos erhältlich.

Abbildung 3: Ergebnisse QUANT DOW JONES TURBO

BÖRSENAMPEL.DE	QUANT DOW JONES TURBO	DOW JONES BUY & HOLD
Backtest Beginn	03.01.1900	03.01.1900
Backtest Ende	30.09.2015	30.09.2015
Zeitraum in Jahren	115,74	115,74
Anzahl Signale Gesamt	250	-
Ø Anzahl Signale/Jahr	2,16	-
Gewinn/Verlust \$	1.648.352.837,50	2.434.783,07
Rendite <sub>geo.</sub> p.a.	10,94 %	4,87 %
Drawdown <sub>MAX</sub> %	-79,57 %	-89,19 %
Datum Drawdown <sub>MAX</sub> %	27.2.1933	8.7.1932
Ø Drawdown %	-19,29 %	-21,66 %
Längste Verlustperiode <sub>JAHRE</sub>	8,74	25,22
Beginn	10.3.1937	3.9.1929
Ende	6.12.1945	23.11.1954
Downside Risk p.a. %	15,84 %	12,81 %
Sortino Ratio (MinZ=0,00%)	0,6905	0,3797



Bei einer Rendite pro Jahr von 10,94 Prozent liegt der DD<sub>MAX</sub> mit -79,57 Prozent noch unter Index-Niveau (89,19 %), beträgt jedoch nahezu das Doppelte im Vergleich zum Basismodell (-46,89 %).

Geschäftsstelle:  
Hochschildstraße 21  
60435 Frankfurt am Main  
Telefon +49 (0)69 2199-6273  
Fax +49 (0)69 2199-6332

Bürozeiten:  
Montag 14.00 – 16.00 Uhr  
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr  
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als  
tausend Worte – dem, der  
ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen „Code of Ethics“, der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

[www.vtad.de](http://www.vtad.de)



Vereinigung Technischer  
Analysten Deutschlands e.V.

## Termine, Termine ...

28.11.2015	Sondertermin: Christoph Geyer und Michael Hanke: Technische Analyse meets MoneyManagement TAMM, Tagesseminar	Schmitten/Taunus
01.12.2015	Jürgen Wunner: Tom DeMark	RG Frankfurt
03.12.2015	Daniel Haase: Basiswissen Technische Analyse	RG Hamburg
07.12.2015	Marko Klingner: AG Börsenhandel	RG Berlin
07.12.2015	Thomas Bopp: Three Line Break Charts	RG Berlin
08.12.2015	Mitglieder der Regionalgruppe und Interessenten: VTAD goes Weihnachtsmarkt	RG Düsseldorf
09.12.2015	Weihnachtstreffen VTAD-Gruppe München	RG München
10.12.2015	Gerhard Kästle: PATA 3.0	RG Stuttgart
10.12.2015	Thomas Rappold: Silicon Valley Investing	RG Stuttgart
14.12.2015	Karsten Mattes, CFTe ( <a href="http://www.investematik.de">www.investematik.de</a> ): Tradesignalonline – ein hilfreiches Tool für Trader!	RG Freiburg
11.01.2016	Joachim Lenz: Entschleunigung im Trading	RG Freiburg
12.01.2016	Daniel Lipke, Ali Taghikhan: Wie aus einem VTAD-Mitglied ein Profi-Trader wurde	RG Hamburg
12.01.2016	Faik Giese: Aktienhandel auf Basis von Markt-Timing und Aktienselektion	RG Frankfurt
13.01.2016	Michael Voigt: Was bedeutet es, ein markttechnisch orientierter Händler zu sein?	RG Berlin
13.01.2016	Daniel Lipke, Ali Taghikhan: Wie aus einem VTAD-Mitglied ein Profi-Trader wurde	RG Hannover
13.01.2016	Save the date	RG München
14.01.2016	Dr. Georg Thilenius: Die Zukunft der Währungsunion und die Folgen für Anleger	RG Stuttgart
18.01.2016	Ralf Fayad: Ausblick auf die Asset-Klassen 2016	RG Düsseldorf
09.02.2016	Daniel Haase: Bericht von der 31. Internationalen Kapitalanlegertagung (Zürich)	RG Hamburg
10.02.2016	Save the date	RG München
16.02.2016	Faik Giese: Aktienhandel auf Basis von Markt-Timing und Aktienselektion	RG Berlin
17.02.2016	Arne und Falk Elsner: Thema wird noch bekannt gegeben	RG Hannover
27.02.2016	Sondertermin: Dr. Gregor Bauer und Karin Roller: CFTe II Vorbereitungslehrgang	Frankfurt

Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und „Regionalgruppen“.

## Impressum

Herausgeber:  
VTAD e. V.  
Hochschildstraße 21  
60435 Frankfurt am Main  
Kontakt:  
[manfred.schwendemann@vtad.de](mailto:manfred.schwendemann@vtad.de)  
Verantwortlich:  
Manfred Schwendemann  
Redaktion:  
Claudia Brandt  
Layout:  
Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:  
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.